...n Arbeiter auf die patriotische Pflicht hingewiesen werden, in ihrem Teile mitzuhelfen, daß der Erntesegen zum Wohle des gesamten deutschen Vaterlandes glücklich in den Scheuern geborgen werden kann. Nach Lage der Organisation wird die Vermittelung der Arbeiter für die Landwirtschaft am schnellsten auf dem Wege über den zuständigen Provinzialverband der gemeinnützigen und öffentlichen Arbeitsnachweise zum Ziele führen.

† **Ettenheim**, 6. Aug. Die Lehramtspraktikanten Joseph Föbele von Kohlenbach und Richard Schillt von Staufen wurden zu Professoren am Realgymnasium hier ernannt.

♂ **Freiburg**, 6. Aug. Die Freiburger Handelskammer hielt an einem der letzten Abende mit Vertretern großgewerblicher Betriebe unserer Stadt eine Besprechung ab, welche bestimmte Richtlinien für die Fortführung wirtschaftlicher Unternehmungen auch während des Krieges ergab. Wenn schon verschiedene Betriebe eingestellt werden mußten, so können doch eine ganze Reihe anderer, zumteil zu Lieferungen für das Heer herangezogen, wenigstens mit Einschränkung der Arbeitsstunden oder mit einem Stamm eingelernter Hilfskräfte weiterarbeiten. Es konnte festgestellt werden, daß in zahlreichen Fällen das umgebende Land entbehrlich gewordene Industriearbeiterschaft, zumal weibliche, als willkommen für die Einbringung der Ernte, aufnahm oder ein Uebertritt kaufmännischer Angestellter und gewerblicher Arbeiter von einem in den andern Betrieb stattfand. Wie die Unternehmer einerseits besondere soziale Vorkehrungen getroffen haben, die Härten unumgänglich notwendiger Arbeiterentlassungen zu mildern, so hat anderseits die Arbeiterschaft, wie in der Besprechung allseitig ausdrücklich festgestellt wurde, gerade zur Jetztzeit ein erfreuliches Verständnis für die obwaltenden Verhältnisse und die Lage der Unternehmer bewiesen. Von verschiedenen Seiten wurde der Handelskammer bekräftigt, daß man die Betriebe aufrechterhalten wolle, solange irgend der Gang der Dinge es gestatte. Wichtige Voraussetzungen hierfür bilden die baldige Wiederkehr regelmäßiger Bezugs- und Versendungsmöglichkeiten und die Belassung derjenigen Persönlichkeiten in ihrer derzeitigen Tätigkeit, von deren Abwesenheit am Platze die Beschäftigung größerer Arbeitergruppen durchaus abhängt. Die Handelskammer wird dieserhalb mit den in Betracht kommenden Stellen in steter Verbindung bleiben.

oo. **Freiburg**, 6. Aug. Hier erfolgt die Gründung einer freiwilligen Bürgerwehr. Der Stadtrat erläßt folgenden Aufruf: Zur Erhöhung der Sicherheit für privates und öffentliches Eigentum im gesamten Stadtgebiet während der Dauer des Krieges soll sofort eine freiwillige Bürgerwehr gebildet werden. Waffenfähige, nicht gestellungspflichtige Bürger, die zum Eintritt in die Bürgerwehr bereit sind, werden ersucht, sich alsbald bei dem Feuerwehrkommando zu melden, das die Organisation der Wehr übernommen hat.

)(**Waldkirch**, 6. Aug. Dem Verwaltungsaktuar Georg Weber wurde eine nicht etatmäßige Aktuarstelle beim Bezirksamt Waldkirch übertragen.

♂ **Waldkirch**, 6. Aug. Auch hier wird im Gebäude der Kleinkinderschule ein Feldlazarett errichtet und werden daselbst nunmehr Samariterkurse eröffnet, an dem Frauen und Mädchen über 18 Jahren teilnehmen können. Sie fanden unter der Leitung der Herren Medizinalrat Dr. Eckert und Dr. Jeanmaire. — Ein armes Dienstmädchen gab für die Sammlung vom Roten Kreuz die Summe von 100 Mk., eine nachahmungswerte Opferwilligkeit.

Briefkasten.

L. M. Wollten wir alle kursierenden Gerüchte dementieren, so würden wir für den übrigen Text keinen Raum mehr haben. Das Publikum mag sich endlich einmal daran gewöhnen, nicht alles zu glauben, was von Mund zu Mund geht. Unrichtigkeiten, die trotz unserer größten Vorsicht: nur wahres zu berichten, uns doch durchgehen, stellen wir dagegen selbstverständlich richtig.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 16° C., gestern abend 7 Uhr + 21° C., heute früh 7 Uhr. + 11° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Hundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Säuglinge und magenkranke Kinder schützt man am besten gegen die im Sommer so leicht auftretenden Brechdurchfälle und Darmkatarrhe, wenn man die gefahrbringende Milch eine Zeitlang fortläßt und dafür das altbewährte Nestle'sche Kindermehl anwendet, welches als eine stets gleichbleibende, vollendete Nahrung nur mit Wasser gekocht werden braucht, niemals Verdauungsstörungen verursacht, bestehende aber beseitigt. Probe gratis und franko durch Nestle's Kindermehl, G. m. b. H., Berlin W 57.

Warnung.

In mehreren Fällen sind deutsche Offiziere von deutschen Posten erschossen worden, weil sie im Kraftwagen auf Anruf nicht hielten. Dasselbe kann in erhöhtem Maße bei Zivilpersonen eintreten. Die Posten tun nur ihre Pflicht und Schuldigkeit, wenn sie in solchem Falle von der Waffe Gebrauch machen. Es liegt daher im eigenen Lebensinteresse der Fahrer, daß die Kraftwagen, sobald ein Posten sichtbar wird, die Geschwindigkeit bedeutend vermindern, auf Anruf sofort halten und den schriftlichen Ausweis vorzeigen. 4313

Freiburg, den 6. August 1914.

Großh. Bad. Landeskommissär:
Becker.

Bekanntmachung.

Die Erlassung von Ausfuhrverboten betr.

Die bisher vom Reichskanzler veröffentlichten Verzeichnisse derjenigen Gegenstände, deren Ein- oder Durch- oder Ausfuhr durch nachgenannte Kaiserliche Verordnungen vom 31. Juli 1914 verboten ist, werden hiermit zusammengestellt.

1. Verordnung betreffend das Verbot der Ausfuhr von Tieren und tierischen Erzeugnissen.
2. Verordnung betreffend das Verbot der Ausfuhr von Verpflegungs-, Streu- und Futtermitteln.
3. Verordnung betreffend das Verbot der Ausfuhr von Kraftfahrzeugen (Motorwagen, Motorfahrrädern und Teilen davon) und von Mineralrohölen, Steinkohlenteer und allen aus diesen hergestellten Oelen.
4. Verordnung betreffend das Verbot der Ausfuhr und Durchfuhr von Eisenbahnmaterial aller Art, von Telegraphen- und Fernsprechgerät sowie Teilen davon.
5. Verordnung betreffend das Verbot der Ausfuhr und Durchfuhr von Rohstoffen, die bei der Herstellung und dem Betriebe von Gegenständen des Kriegsbedarfs zur Verwendung gelangen.
6. Verordnung betreffend das Verbot der Ausfuhr und Durchfuhr von Verband- und Arzneimitteln sowie von ärztlichen Instrumenten und Geräten.
7. Verordnung betreffend das Verbot der Einfuhr und der Ausfuhr von Tauben.

Emmendingen, den 6. August 1914. 4312

Großh. Bezirksamt.

Aufruf!

Der Bezirksmännerhilfsverein Emmendingen hat von heute an einen Transportzug von 28 Mann zur Verfügung des Chefarztes des Garnisonslazaretts Breisach laut Abkommen gestellt. Dieser Transportzug verbringt die Verwundeten und Kranken, die am Feldzug teilgenommen haben, in die Lazarette des Bezirks. Da die Mannschaften des Transportzugs zumeist Familienväter sind, müssen dieselben gelöhnt werden. Es sind deshalb zur Bestreitung der von uns auf Veranlassung des Roten Kreuzes übernommenen Aufgaben Geldmittel erforderlich.

Wir richten aus diesem Grunde an die verehrlichen Einwohner des Bezirks die Bitte, uns mit Geldmitteln jeden Betrages unterstützen zu wollen. Geldgaben nehmen entgegen:

Das Gr. Bezirksamt Emmendingen,
die Bürgermeisterämter und
die Vorstände der Sanitätskolonnen des Bezirks.

Die Bürgermeisterämter, bezw. die Sanitätskolonnen werden ersucht, alsbald mit einer Sammlung von Haus zu Haus zu beginnen und die gesammelten Beträge an den Vorsitzenden des Bezirksmännerhilfsvereins oder das Sekretariat des Gr. Bezirksamts abzuliefern.

Der Vorsitzende des Männerhilfsvereins vom Roten Kreuz für den Amtsbezirk Emmendingen
Baur, Geheimer Regierungsrat.

Trauringe

gesetzlich gestempelt Gravierungen umsonst

in allen Grössen und allen Preislagen empfiehlt

Karl Hemler, Uhren- u. Goldwaren
Kenzingen :-: Emmendingen. 885

Caritas

Allgemeine Hilfs- und Beratungsstelle für die Angehörigen unserer Heeresmannschaften.
Freiburg i. Br., Belfortstraße 20.

Geöffnet: Werktags vormittags 8—12 Uhr, nachmittags 2—7 Uhr
Sonntags vormittags 11—1 Uhr.

Das Caritasstift stellt seine Büros und Beamten allen Angehörigen unserer Heeresmannschaften in ganz Baden ohne Unterschied der Konfession unentgeltlich zur Verfügung:

1. zur schriftlichen u. mündlichen Beratung in Rechts- u. sonstigen Angelegenheiten.
2. zum Anfertigen von Schriftstücken;
3. zur Vermittlung des Verkehrs mit den Behörden;
4. zur Unterbringung der Kinder auf dem Land;
5. zur Uebermittlung von Briefen und Gaben an Soldaten u. deren Angehörige.

Freiburg i. Br., den 1. August 1914.

Der Direktor des Caritasstifts:
Prälat Dr. Werthmann.

LAHR

am Fusse des Schwarzwaldes, 16000 Einw., Hauptbahn Frankfurt-Basel, Station Lahr-Dinglingen, Strassenbahn: Lahr-Seelbach (Schuttertal). Prachtvolle klimatisch besonders geschützte Lage, herrlichste Hochwaldungen mit zahlreicher Ausflugsgelegenheit, hervorragende Aussichten auf Rheinebene u. Vogesen, vorzügl. Unterkunft u. Verpflegung. Villenkolonie. Sitz sämtl. Bezirksbehörden, vorzügl. Schulen (Gymnasium, Höhere Mädchenschule, Realschule, Handelsschule, Gewerbeschule, Frauenarbeitsschule, Musik- u. Malunterricht), Lehrerseminar, bedeut. Stadtbibliothek, herrl. Stadtpark mit Konzertveranstaltungen. Stadttheater, Garnison, Infanterie-Rgt. 169 u. Artillerie-Rgt. 66. Ausgezeichnete Wasserleitung, Gaswerk, Elektr. Werk. Auskunft durch das Bürgermeisteramt und den Verkehrsverein. 2485

Zahn-Atelier.

Bei feinster Ausführung schonendste Behandlung.

G. Fischer, Dentist, Emmendingen
Teilzahlungen gestattet. — Marktplatz 5. — Teilzahlungen gestattet.

Dachlatten, Gipslatten Doppellatten, Rahmen, Bauhölzer nach Liste, **Gartenschupfen, Fugenleisten** etc. etc., ferner
— Baumpfähle —
empfiehlt

Simon Veit, Holzhandlung
— Emmendingen —
en gros Telefon 21 en détail.

Telephon 180

Zahn-Atelier

Künstliche Zähne mit und ohne Platte

Plombieren **Emil Peter** Dentist
Emmendingen. Zahnziehen

Die Reklame ist für ein Geschäft, was der Dampf für die Maschine **die stetig treibende Kraft**

Eine Wohnung

mit 3 Zimmern u. Zubehör sofort zu mieten gesucht.

Offerten unter Nr. 4311 an die Geschäftsst. der Br. Nachr.

Schöne 3811

3 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör auf 1. Oktober an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

In allen Preislagen stets vorrätig.
Hch. Berblinger
Marktplatz 6, Emmendingen.

Stotternden teilen wir hierdurch gerne mit, daß unsere Söhne, die schon selber andere Anstalten erfolglos besucht haben oder aber sich durch Apparate und Bücher selbst behandeln wollten, innerhalb 20 Tagen durch die Sprachheilanstalt Konstanz, Döbelestraße 11, von ihrem schweren Leiden vollständig befreit wurden. Wir empfehlen daher diese Anstalt jedem Stotterer gerne öffentlich und sind zu jeder Auskunft gegen Rückporto bereit.

Philipp Greiß, Radolfzell. Gerhard Renner, Mühle u. Gutsbesitzer, Schorenmühle-Eigenhausen. Friedr. Thum, Gutsbesitzer, Hoppenzell-Stockach. Rudolf Kleiner, Gasthof z. Krone, Rohrdorf-Mestkirch. 3365

Aus Dankbarkeit zur Veröffentlichung.

Ganz famos
schmeckt auf das Essen eine Tasse Kornkaffee; aber liebe Frau, bringe mir doch als auch mein Lebblatt, die Breisgauer Nachrichten mit, damit ich auch stets auf dem Laufenden bin über die Neuigkeiten in Stadt und Bezirk.

Schützen-Gesellschaft
Emmendingen.
Sonntag, den 9. d. Mts., nachmittags 3/4 3 Uhr
Schießen.

Für häusliche Arbeiten wird sogleich ein 4310
Mädchen
gesucht, das schon gedient hat.
Frau Direktor Jost, Hochburgerstraße 24, Emmendingen.

Gesucht z. baldigen Eintritt
1 Herr u. 1 Fräulein
welche nach Ausbildung als Bademeister u. Masseure Stellung erhalten. Prospekte u. Näheres durch Institut „Sanitas" Freiburg i. B., Dreikönigstr. 1. 4111

Neue u. gebrauchte Fässer
verschiedener Grösse, rund und oval, verkauft preiswürdig 380:
M. Limberger, Küferei Emmendingen.

Frachtbriefe mit Firmadruck liefert Druck- und Verlagsgesellschaft, vorm. Dölter, Emmendingen.

Henkel's Bleich-Soda für alle Küchengeräte

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (Gratis-Muster).
Breisgauer Sonntagsblatt (Gratis-Muster).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1382.

Nr. 184 I. Blatt (Evang.: Ludislaus) Emmendingen, Samstag, 8. August 1914. (Kath.: Cyriakus) 49. Jahrgang

Deutschlands Verteidigungskrieg.

Der Kaiser an seine Deutschen.

Berlin, 6. August.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht in einer Sonderausgabe einen Aufruf des Kaisers mit folgendem Wortlaut:

An das deutsche Volk! Seit des Reiches Gründung ist es seit 43 Jahren mein und meiner Vorfahren heißes Bemühen gewesen, der Welt den Frieden zu erhalten und in Frieden unsere kraftvolle Entwicklung zu fördern; aber die Gegner neiden uns den Erfolg unserer Arbeit. Alle offenkundige und heimliche Feindschaft von Osten und Westen und von jenseits der See haben wir bisher ertragen in dem Bewußtsein unserer Verantwortung und Kraft.

Nun aber will man uns demütigen. Man verlangt, daß wir mit verschränkten Armen zusehen, wie unsere Feinde sich zu tückischem Ueberfall rüsten.

Man will nicht dulden, daß wir in entschlossener Treue zu unserem Bundesgenossen stehen, der um das Ansehen als Großmacht kämpft und mit dessen Erniedrigung auch unsere Macht und Ehre verloren ist. So mag denn das Schwert entscheiden. Mitten im Frieden überfällt uns der Feind. Darum zu den Waffen! Jedes Schwanken, jedes Zögern wäre Verrat am Vaterlande.

Um Sein oder Nichtsein handelt es sich unseres Reiches, das unsere Väter sich neu gründeten, um Sein oder Nichtsein von deutscher Macht und deutschem Wesen. Wir werden uns wehren bis auf den letzten Hauch von Mann u. Roß, und wir werden diesen Kampf bestehen auch gegen eine Welt von Feinden. Noch nie wurde Deutschland überwunden, wenn es einig war. Vorwärts mit Gott, der mit uns sein wird wie er mit den Vätern war!

Berlin, 6. August 1914.

Wilhelm I. R.

— Die Kaiserin läßt einen Aufruf an die deutschen Frauen ergehen, welcher lautet:

An die deutschen Frauen! Dem Rufe seines Kaisers folgend, rüstet sich unser Volk zu einem Kampf ohnegleichen, den es nicht heraufbeschworen hat und den es nur zu seiner Verteidigung führt. Wer Waffen zu tragen vermag, wird freudig zu den Fahnen eilen, um mit seinem Blut einzustehen für das Vaterland. Der Kampf wird ein ungeheurer und die Wunden unzählig sein, die zu schließen sind. Darum rufe ich Euch, deutsche Frauen und Jungfrauen und alle, denen es nicht vergönnt ist, für die geliebte Heimat zu kämpfen, zur Hilfe auf. Es trage Jeder nach seinen Kräften dazu bei, unseren Gatten, Söhnen und Brüdern den Kampf leicht zu machen. Ich weiß, daß in allen Kreisen unseres Volkes ausnahmslos der Wille besteht, diese hohe Pflicht zu erfüllen. Gott der Herr aber stärke uns zu dem heiligen Liebeswerk, das auch uns Frauen beruft, unsere ganze Kraft dem Vaterlande in seinem entscheidenden Kampfe zu weihen. Wegen der Sammlung freiwilliger Hilfskräfte und Gaben aller Art sind weitere Bekanntmachungen von denjenigen Organen bereits ergangen, denen diese Aufgabe in erster Linie obliegt und deren Unterstützung vor allem vonnöten ist.

Berlin, 6. August 1914.

Augusta Viktoria.

Zur inneren Lage Deutschlands.

Eine Kundgebung des Freiburger Erzbischofs zur Kriegslage.

Freiburg, den 6. Aug. Der Erzbischof von Freiburg erläßt soeben in dem Anzeigeblatt für die Erzdiözese Freiburg ein Schreiben an die Geistlichkeit und die Gemeindemitglieder, welche sich mit den schweren Tagen beschäftigen, die über uns hereingebrochen sind. Die Auslassungen des Erzbischofs enthalten besondere Verordnungen für die Zeit des Krieges. Am Sonntag, den 9. August ist nach der Verlesung des erzbischöflichen Schreibens das Volks-Amt pro Pace vor ausgesetztem Allerheiligsten und nachmittags eine Betstunde zu halten, wobei der Psalm 50 Miserere gebetet oder gesungen und die Litanei von der göttlichen Vorsehung mit dem Gebete Papst Urbans 8. gebetet wird. Den Abschluß bildet die Marianische Schlußantiphon und der Segen mit dem Allerheiligsten, das auch während der Andacht ausgesetzt werden darf.

An allen Sonn- und Feiertagen ist bis zur Wiederherstellung des Friedens nachmittags eine Betstunde vor ausgesetztem Allerheiligsten und an den Werktagen eine Andacht nach der hl. Messe zu halten. Die Verordnung erteilt sodann die Erlaubnis, daß eine Pfarrgemeinde in Uebereinstimmung mit ihrem Seelsorger einen Bittgang veranstalten darf. Weiter sagt die Verordnung, daß die Seelsorger nicht ermangeln werden, die Gläubigen in diesen bedrängten Zeiten zum öfteren würdigen Empfang der hl. Sakramente der Buße und des Altars zu ermahnen und gerne hierzu Gelegenheit geben werden.

Freiburg, 6. Aug. Das erzbischöfliche Ordinariat in Freiburg hat eine Verordnung über die Eheschließung von zum Heeresdienst einberufenen Mannschaften herausgegeben. Darnach ist für die Zeit des Kriegszustandes und der Mobilmachung an die Pfarrämter der Erzdiözese die Verfügung ergangen, ebenso an die Kuratien, daß zur Vereheslichung von zum Heeresdienst einberufenen Mannschaften von sämtlichen Proklamationen, von den verbietenden Ehehindernissen des Gelübdes und von allen trennenden Ehehindernissen und von dem Ehehindernis der gemischten Religion zu dispensieren sind.

Regentin Viktoria Luise.

Braunschweig, 6. Aug. Die amtlichen „Braunschweiger Anzeigen" veröffentlichen folgendes:

„Von Gottes Gnaden, Wir Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg usw., fügen hiermit zu wissen, daß Wir uns bewogen gefunden haben, für die Zeit unserer Abwesenheit für den Kriegsfall oder bei sonstiger Verhinderung unserer geliebten Gemahlin Viktoria Luise, Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg, Prinzessin von Preußen, Königliche Hoheit, zu unserem Stellvertreter in der Regierung des Herzogtums zu ernennen.

Urkundlich unter Unserer eigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem geheimen Kanzleisiegel.

Braunschweig, den 31. Juli 1914.

Ernst August.

Auf heißem Boden.

Roman von Erika Grupe-Lörcher.

2) (Nachdruck verboten.)

Dennoch hätten einige Worte großer Herzlichkeit diese in ihrem Herzen aufzüngelnden Gefühle erdrückt. Sylvia hatte sich noch nie in ihrem Leben so vereinsamt und verlassen gefühlt, wie in diesen Augenblicken. Ihr ganzes reiches Gefühlsleben vereinigte sich in dem sehnsüchtigen Wunsche: in dem Herzen dieses Mannes eine begluckende Heimat zu finden. Sie wollte ihre erwachte Liebe zu John Maer unterdrücken und Herbert mit den besten Absichten entgegenkommen. Die Hoffnung ihrer ganzen Zukunft flammerte sich an ihn und ihr Herz wäre zu ihm gegangen, wenn er sie jetzt in seine Arme nehmen würde, sie küssen und mit schlichter Innigkeit sagen: „Ich freue mich, daß ich dich in meine Arme schließen kann, ich habe die Tage bis zu deiner Ankunft gezählt! Sei mir willkommen, du sollst mir die alte Heimat bringen und ich biete dir eine neue." —

So aber kam er, den Blick mit einer überraschten Spannung auf sie gerichtet, mit großen Schritten auf sie zu. Und als er, vor ihr stehend, den Tropenhelm abnahm, fragte er mit einer tiefen Stimme, die durch eine gewaltsam beherrschte Erregung fast rauh klang: „Fräulein Bertens aus Hamburg?"

Seine Worte übergossen das junge Mädchen wie ein kalter Strahl. „Gerade, als wenn er eine Gouvernante abholt!" dachte sie ernüchtert, und so erwiderte sie schlicht: „Ja, ich bin Sylvia Bertens!"

„Und ich bin Herbert Beermann!" sagte er ganz geschäftsmäßig. „Du hast mich gewiß wiedererkannt?"

Während Sylvia stumm nickte, sah sie ihm gerade ins Gesicht. Auf dem Bilde, das er ihr zur brieflichen Verlobung gesandt hatte, entbehrte sie zwar das, was sie an einem Manne besonders schätzte: eine äußere kavaliermäßige Noblesse. Aber da er in ihrer Erinnerung als der gutmütige, große Knabe von zehn Jahren vor ihren Augen stand und sie auf seinem Bilde einen Zug von Güte zu entdecken glaubte, hatte sie ohne Bedenken in die Verlobung gewilligt.

Jetzt aber hatte sie nur die eine Empfindung, daß sie diesen Mann nie werde lieben können. Sie verabscheute diese großen, ungepflegten, blonden Schnurrbärte, wie Herbert Beermann einen trug, sie fand seinen weißen Leinenanzug entsetzlich geschmacklos und schlecht sitzend, den Schlips nachlässig geknüpft und die Haltung weder vornehm noch stolz.

Und doch wurde Herbert um seine herrliche, stattliche Figur von den zierlichen Spaniern oft beneidet, und als er den gewölbten steifleinenen Tropenhelm lüftete, zeigte sich reiches, blondes Haar in kurzen Locken.

Seine dunkeln, graublauen Augen, die allerdings im Lebenskampfe und dem aufreibenden Tropenleben verlernt hatten, so gütig und treu wie zur Kinderzeit in die Welt zu blicken, konnten sich im stummen Erstaunen nicht an dem jungen Mädchen satt sehen. Und da er vor Schönheit eine fast ehrfurchtsvolle Bewunderung hatte, wurde sein Benehmen der Braut gegenüber immer unsicherer. Daß dieses blühende, auffallend hübsche junge Mädchen seine Braut sein sollte, kam ihm wie etwas unbenkbar Großes vor. Und wenn er sich auch zur künftigen Repräsentantin seines Hauses eine junge Frau mit seinem gesellschaftlichem Auftreten gewünscht hatte, so senkte sich doch jetzt der Unterschied zwischen ihr und ihm wie ein trennender Druck auf ihn nieder. Er fühlte dunkel, daß sein Aeußeres vor den Augen dieses hübschen und bis in alle Einzelheiten geschmackvoll gekleideten jungen Mädchens keine Gnade fand. Er legte ihr Schweigen, ihr stummes, angstvolles Warten auf ein Zeichen seiner Freude als kühles, gesellschaftliches Abwarten aus. Und weil er im Vorwärtsstreben um seine Existenz sich keine Zeit zum Verkehr mit Frauen gelassen hatte, wußte er jetzt in den ersten Augenblicken nicht mit Sicherheit, wie er Sylvia gegenüberzutreten hatte.

„Willkommen in Manila, Sylvia, sagte er dann und bot ihr endlich die Hand, „hast du eine gute Seereise gehabt? Aber davon kannst du mir nachher erzählen!" fuhr er sogleich fort, ohne ihre Antwort abzuwarten, wodurch er nach ihrer Meinung sein geringes Interesse an ihrer wochenlangen Seereise bezeugte. „Wir dürfen nicht säumen, an Land zu kommen. Es ist sechs Uhr vorbei und die Sonne scheint nach den ersten Morgenstunden schon so glühend heiß, daß wir Europäer es draußen nicht mehr aushalten können. Du wirst dich überhaupt erst an die Hitze hier gewöhnen müssen, denn du bist zart und schlank!"

Da es fast wie ein bedauernder Vorwurf klang, glitt über Sylvias Züge ein heimliches spöttisches Lächeln, als sie an die Bewunderung dachte, die ihre schöne Figur schon so oft erregt hatte. Aber dieser self made man, dieser Bär, schien wenig von Frauen zu verstehen. Sie ahnte nicht, daß unter seinem ruhigen Blick, der ihre Gestalt umfaßte, seine Bewunderung versteckt lag.

„Du bist noch viel schöner, als ich mir dich nach dem Bilde vorgestellt hatte", wünschte Herbert zu sagen, aber er fürchtete, es möchte ungeschickt klingen und Sylvia möchte es als eine banale Redensart auffassen. So winkte er stumm die beiden Dienerr herbei, die das Handgepäck ins Boot trugen, da das große Gepäck bereits zur Zollrevision vorausgeschickt war.

Als Sylvia sich vom Kapitän verabschiedet hatte und mit ihrem Verlobten die Treppe zum Boot hinabstieg, sagte sie mit leiser Gereiztheit, nachdem sie vergeblich auf seine Entschuldigung wegen seines Verspätens gewartet hatte: „Ich glaubte, du würdest mich bei meiner Ankunft an Bord begrüßen und nicht so lange warten lassen!"

Da blieb Herbert plötzlich auf einer Stufe stehen und sagte etwas heftig: „Weil der dumme Bursche, der Augustin, sich gestern abend wieder einen Rausch im frischgegorenen Palmensaft angetrunken hatte, hat er den Kutscher nicht rechtzeitig geweckt, sondern die Zeit verschlafen. Als ich zumHafen fahren will, war nicht angespannt! Am Hafen brennt mir der Bursche durch, weil er seinen Todfeind entdeckt hat, der ihm vom letzten Hahnenkampf noch eine Pesetawette schuldete. Da ich die Dampfbarkasse schon von der „Mindanao" abstoßen sah, wollte ich mir schon einen anderen Schwarzen zum Hinüberrudern mieten, als endlich Antonio den Schlingel aufstöberte. Durch das alles kamen wir natürlich zu spät an Bord!" Und dann schloß er, ohne ein Wort des Bedauerns für ihr peinliches Warten zu haben, mit einer fast ingrimmigen Befriedigung: „Nun, Augustin wird nachher noch seine Hiebe bekommen!"

(Fortsetzung folgt.)

Vom westlichen Kriegsschauplatz

Berlin, 7. Aug. Lüttich ist von den Deutschen im Sturm genommen worden.

(Lüttich, Hauptstadt der gleichnamigen Provinz in Belgien mit 175 000 Einwohner, ist die bedeutendste Industriestätte Belgiens und wichtiger Eisenbahnknotenpunkt.

Die Besetzung Luxemburgs.

Ueber die Besetzung Luxemburgs wird der „Köln. Volkszeitung" von dort gemeldet: Ein Zug voll von deutschen Soldaten ist am Bahnhofe angekommen, welcher ebenso, wie die Linien nach Trier und Ulflingen führenden Brücken besetzt worden ist. Auf diese Weise wurde die Durchfahrt der Militärzüge gesichert. Der Kommandant der Luxemburger Freiwilligen hat gegen diese Verletzung der Neutralität Einspruch erhoben. Die Deutschen sind gegenwärtig im Regierungspalais und diskutieren mit den Beamten, die sich weigern, sich zurückzuziehen, indem sie erklären, daß die Linien ihnen gehören. Die Deutschen sind in Luxemburg mit 35 Automobilen eingerückt, welche Offiziere beförderten. Diesen folgte eine zahlreiche Kavallerie. Der französische Konsul hat sich auf französisches Gebiet zurückgezogen.

Das Ministerium des Innern hat Sonntag vormittag folgende Nachricht veröffentlicht: „Die Deutschen sind an zwei verschiedenen Orten in Frankreich eingedrungen; zunächst in Longlaville 1500 Meter von Longwy und zweitens in Cirey sur Vesouze. Die Deutschen haben heute morgen auf den militarisierten Zollposten bei Petit Croix das Feuer eröffnet." (Cirey liegt an der lothringischen Grenze bei Saarburg.)

Von der deutsch-französischen Grenze.

Metz, 4. Aug. (Amtlich). Deutsche Vorposten in der Nähe von Metz haben einen nach der Grenze gelegenen, von bewaffneten französischen Landeseinwohnern besetzten Ort genommen und im dortigen Bürgermeisteramt 180 Gewehre beschlagnahmt. Deutscherseits keine Verluste.

Bei St. Privat ist ein französisches Flugzeug beschossen und zur Landung gezwungen worden und in deutsche Hände gefallen.

Ein deutsches Luftschiff über Luneville?

R New York, 5. Aug. (Priv.-Tel. der Frkf. Ztg.) Wie hierher gemeldet wird, soll ein deutsches Luftschiff über Luneville Bomben geworfen haben. Fünfzehn Personen seien getötet und großer Materialschaden angerichtet worden. (Wir erinnern daran, daß im April 1913 der „Z IV" bei einer Abnahmefahrt infolge Nebels über die Grenze geriet und dann sein Führer Kapitän Glund eine freiwillige Landung vornahm. Der „Zwischenfall von Luneville", bei dem die Franzosen sich sehr unschön benahmen, dürfte noch in aller Erinnerung sein. D. Red.)

Vom östlichen Kriegsschauplatz

Die deutschen Kriegsschiffe in der Ostsee.

W Petersburg, 5. August. **Ein aus 19 Schiffen bestehendes deutsches Geschwader wurde gestern in der Richtung Memel-Libau bemerkt. Im Schwarzen Meer nahmen die Russen mehrere deutsche Handelsschiffe weg.**

Die Einnahme von Czenstochau.

Eine Schilderung.

Krakau, 5. Aug. Das hier eingetroffene Lokalblatt von Czenstochau „Gonice Czenstochowski" vom 3. August gibt eine Schilderung der Einnahme von Czenstochau durch die deutschen Truppen. Es heißt da:

Die Nacht vom 2. auf 3. August war für die Bewohner fürchterlich. Von weitem dröhnte Geschütz- und Gewehrfeuer. Gegen 2 Uhr nachts kam der Kriegslärm immer näher. Gegen 4 Uhr begann der Rückzug der russischen Truppen. Die Stadt passierten nacheinander kleine Truppen von Soldaten verschiedener Waffengattungen, gleichzeitig wurden die Brücken und Viadukte gesprengt. Um 5 Uhr früh war der letzte Bahnzug mit russischen Behörden und Militär nach Warschau abgegangen. Die Bürgerwehr hielt die Nacht über Ruhe und Ordnung in der Stadt. Um 7 Uhr früh zog unter dem Kommando eines Oberleutnants die Vorhut der deutschen Truppen in die Stadt ein. Der Kommandant der Bürgerwehr erstattete Rapport, worauf ihm unter persönlicher Verantwortung die Sorge um die Ruhe und Ordnung in der Stadt anvertraut wurde.

Im „Gonice Czenstochowski" ließ der Kommandant der eingerückten Truppen der Bevölkerung mitteilen, daß er in der Stadt alles in der bisherigen Form unter voller Sicherung der Rechte der Einwohnerschaft belassen werde, bei feindseligen Vorkommnissen jedoch die ganze Stadt die Verantwortung zu tragen hätte.

Um 10 Uhr vormittags erschien ein Infanterie-Hauptmann in der Stadtmagistratur der Stadt, wo er beim Präsidenten des Gemeinderats und den Vertretern der Bürgerwehr die obigen Verfügungen mit dem Beifügen wiederholt hat, daß russisches Papiergeld nach normalem Wert als Zahlung bei Strafe angenommen werden muß.

Der „Czas" meldet nach einem Bericht einiger aus Czenstochau angekommenen Reisenden: Mit einem Atemzuge der Erleichterung wurde die preußische Kavallerie in Czenstochau begrüßt. Die preußischen Ulanen, unter denen ein großer Prozentsatz von Polen war, wurden mit Zigarren, Brot u. Wasser versorgt. Es wurden ihnen auch Mitteilungen über die Richtung gemacht, in der die russische Reiterei sich entfernt hatte. Die Ulanen nahmen dann auch die Verfolgung auf.

Aus dem Ausland.

Berlin, 6. Aug. Wie die „B. Z." erfährt, hat die österreichisch-ungarische Regierung der russischen Regierung bereits die Kriegserklärung übermittelt. Der offizielle Text dieser Erklärung wird alsbald bekannt gemacht werden.

Oesterreichs Kriegserklärung.

Wien, 6. Aug. Eine Extraausgabe der „Wiener Zeitung" meldet:

Auf Grund einer Allerhöchsten Ermächtigung wurde am 5. August der österreichisch-ungarische Botschafter in Petersburg beauftragt, an den russischen Minister des Aeußeren folgende Note zu überreichen:

Im Auftrage seiner Regierung beehrt sich der Unterzeichnete österreichisch-ungarische Botschafter Seiner Exzellenz dem russischen Minister des Aeußern folgendes zur Kenntnis zu bringen:

Im Hinblick auf die drohende Haltung Rußlands in dem Konflikt zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und Serbien, sowie angesichts der Tatsache, daß Rußland infolge dieses Konflikts nach einer Mitteilung des Berliner Kabinetts die Feindseligkeiten gegen Deutschland eröffnen zu sollen glaubte, und dieses sich somit im Kriegszustand mit der gesamten Macht befindet, sieht sich Oesterreich-Ungarn ebenfalls als im Kriegszustand mit Rußland befindlich an.

Eine Botschaft der Lüge und der Schande.

Wie man in Frankreich Stimmung für den Krieg macht.

Paris, 6. Aug. In einer an die Kammer gerichteten Botschaft erklärte der Präsident der Republik:

Frankreich sei das Opfer eines Angriffs. (?) Bis zum letzten Augenblick habe es äußerste Anstrengungen gemacht, einen Krieg zu vermeiden. Die mutige Armee habe sich erhoben, um die Ehre, die Fahne und den Boden des Vaterlandes zu verteidigen. Der Präsident hebt weiter die Einigkeit des Landes hervor und drückt dem Landheer und der Seemacht die Bewunderung und das Vertrauen aller Franzosen aus. Treu sekundiert von dem verbündeten Rußland und unterstützt von der Freundschaft Englands sieht Frankreich von allen Orten der zivilisierten Welt Sympathiestimmen ihm zukommen. Denn es repräsentiert heute mehr denn je vorher vor dem Weltall Wahrheit, Gerechtigkeit und Vernunft. (??)

Serbiens Schuldgenossen.

Nisch, 6. Aug. (Meldung des serbischen Preßbüros.) Kronprinz Alexander hat die Skupschtina durch eine Botschaft eröffnet, welche sagt, daß Serbien zur Vermeidung des Krieges alles getan habe, was die Würde und die Ehre des Landes gestatte. Die Regierung sei nicht verantwortlich. Die Botschaft betont weiter, daß das große Rußland und sein edler Herrscher, Zar Nikolaus, mit besonders großem Interesse und Sympathie den Konflikt verfolgt hätte. Der Zar, der seine edelherzige Sorge für Serbien zeigte, hat Serbien die bestimmte Zusicherung dafür gegeben, daß er sich mit dem Schicksal Serbiens verknüpfen werde. Der Kronprinz erklärte weiter: Es ist mir auch angenehm, zu sehen, daß unsere gerechte Sache in Frankreich und England nicht geringere Sympathien findet. Um Serbien zu isolieren, ist man von dem Attentat in Serajewo ausgegangen, aber ohne Erfolg. Mit Serbien gehen große, aber auch treue Verbündete Hand in Hand.

Ein bulgarisches Freiwilligenkorps gegen Serbien.

W. **Wien**, 6. Aug. Der mazedonisch-bulgarische Major Athanasow hat eine Legion von 10000 ausgerüsteten Freiwilligen angeworben und meldete der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft in Sofia, daß sein Freiwilligenkorps bereit sei, gegen Serbien zu marschieren. Es wurde ihm geantwortet, daß Oesterreich-Ungarn für diese Sympathie herzlich danke, aber dieser Hilfe zur Zeit nicht bedarf.

*

Sonstige Meldungen.

Deutschland und Frankreich anerkennen die Neutralität der Schweiz.

W **Bern**, 5. Aug. In der Bundesversammlung führte der Berichterstatter der Kommission aus, Deutschland und Frankreich hätten die Zusicherung gegeben, daß sie die schweizerische Neutralität streng beachten wollten. Dennoch biete nur das Aufgebot der ganzen Armee sicheren Schutz vor einem Einbruch in die Schweiz. Die Neutralität sei eine von der Schweiz freiwillig gewählte Haltung, die ihrer Geschichte entspreche. Die Vorlage wurde schließlich einstimmig mit 171 Stimmen angenommen, nachdem die sozialdemokratische Fraktion ihre ausdrückliche Zustimmung erteilt hatte.

Ein Bürgermeister erschossen.

Straßburg, 6. Aug. Hier wurde am Montag in der Zitadelle der Bürgermeister eines Grenzdorfes im Beautal erschossen, weil er den Franzosen militärische Geheimnisse verraten hat. (Diese Exekution hat zu dem Gerücht Anlaß gegeben, daß der Bürgermeister von Straßburg erschossen worden sei.)

Die Schlösser des Kaisers.

Berlin, 6. Aug. Der Kaiser hat seine Schlösser in Straßburg (Els.), Wiesbaden, Königsberg i. Pr. und Koblenz zur Aufnahme von Verwundeten und Erkrankten dem Roten Kreuz zur Verfügung gestellt.

Beschlagnahme des russischen Staatsguthabens in Berlin.

Berlin, 5. Aug. Nach einem Privattelegramm der „Frankf. Ztg." hat die Reichsregierung die beim Bankhaus Mendelssohn u. Co. und anderen hiesigen Firmen und Banken ruhenden Guthaben der russischen Regierung mit Beschlag belegt. Zurzeit schweben Erwägungen, ob daraus die Couponrückstände und der in der nächsten Zeit fällig werdende Coupon der russischen Staatsfonds noch bezahlt werden. Die Guthaben sind schon frühzeitig und zuletzt noch stark reduziert worden. Von dem gesamten Umfang hat man keine Vorstellung, also auch nicht darüber, ob er ausreichend wäre, um den wichtigsten Coupontermin, den 10. Oktober, für die in Deutschland plazierten Anleihen etc. zu bestreiten.

Vom Geldmarkt.

Die Königliche Münze in Berlin arbeitet Tag und Nacht an der Ausprägung von Silbergeld. Auch die Münze in München ist damit voll beschäftigt. Wie verlautet, sollen die in den Münzen tätigen Arbeiter vorläufig von der Militärpflicht befreit werden. **Es ist beabsichtigt, Mk. 120 Millionen** für den Silberkriegsschatz auszuprägen, dann den Satz von Silbergeld pro Kopf der Bevölkerung von 17 Mk. auf 20 Mk. zu erhöhen, wozu weitere 200 Millionen Silberprägungen nötig werden. Gold- und Scheidemünzenprägung sind vorläufig eingestellt.

Berlin, 7. Aug. Vom siebenten Mobilmachungstage, den 8. August einschließlich, stehen zur Versorgung großer Städte mit Lebensmitteln sich täglich zu gleicher Zeit wiederholende Züge im Militärfahrplan zur Verfügung. Die Zugverbindungen werden durch die Linienkommandanturen in der Presse veröffentlicht und an den Bahnhöfen angeschlagen. Interessenten haben sich um Auskunft wegen Bereitstellung von Wagenmaterial an die Handels- und Landwirtschaftskammern zu wenden.

Berlin, 6. Aug. Der königliche Polizeipräsident veröffentlicht folgende, vom 2. August datierte Bekanntmachung: „Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß heute hier zwei Spione standrechtlich erschossen worden sind."

Wien, 6. Aug. Nach einer an amtlicher Wiener Stelle aus Paris eingetroffenen Nachricht mußten sich die Beamten des österreichisch-ungarischen Generalkonsulats in die österreichisch-ungarische Botschaft flüchten, da die Polizei den Ausschreitungen der fanatisierten Menge nicht entgegentrat. Die Wiener Blätter betonen, die Monarchie werde die Interessen ihrer Bürger im Auslande auch gegen Frankreich zu wahren wissen.

München, 7. Aug. Dem Beispiele der hiesigen amerikanischen Kolonie sind jetzt auch die Holländer gefolgt. Alle in München lebenden Holländer werden durch Aufrufe aufgefordert, ihre Sympathie für die stammverwandten deutschen Brüder sowie ihre Bewunderung für die allgemeine nationale Begeisterung und Selbstbeherrschung in der gegenwärtigen ernsten Zeit nicht nur mit Worten, sondern auch durch die Tat zu beweisen.

Frankreich arm an Kohlen.

Berlin, 6. Aug. Es dürfte wenig bekannt sein, daß die französischen Eisenbahnen ihren Kohlenbedarf von Saarbrücken bezogen haben und wohl kaum große Vorräte besitzen werden. Frankreich ist arm an Kohlen. Die Bahnen haben in Saarbrücken ein eigenes Bureau mit Personal, das bisher die Kohlen abgenommen hat. Ohne Kohlen kann die Bahn nicht existieren, die deutschen Bahnen haben genügend Vorräte, für uns ein großer Vorteil.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

* **Emmendingen**, 8. Aug. Auf die amtlichen Bekanntmachungen sowohl des Großh. Bezirksamts wie des Bürgermeisteramts im Inseratenteil sei besonders aufmerksam gemacht. Wie in vielen andern Städten des Landes, soll auch hier eine „Freiwillige Bürgerwehr" ins Leben gerufen werden. Näh. darüber ist im Inseratenteil zu ersehen.

* **Emmendingen**, 7. Aug. Wie bei uns mancherlei unwahre Gerüchte kolportiert und von Leichtgläubigen auch geglaubt werden, so auch jenseits der deutsch-französischen Grenze. In einem Feuilleton der „Bad. Presse" werden die Erlebnisse eines deutschen Mädchens erzählt, das sich auf der Rückreise von Paris nach Deutschland befand und worin, nebenbei bemerkt, den Franzosen ein unrühmliches Zeugnis ihres Benehmens ausgestellt ist. Vom Erreichen der deutschen Grenze erzählt das Fräulein: Gott sei Dank — nun waren wir ja wieder auf heimatlichem, auf deutschem Boden, nicht mehr gehaßt und beschimpft als Fremde, sondern unter Landsleuten, unter guten Bekannten, wenn wir sie auch nicht kannten. Dieses Gefühl der Erleichterung kann nur der nachempfinden, der es erlebt hat. Und nun erfuhren wir auch, daß die Franzosen uns und sich selbst elend angelogen hatten. Wir hatten nämlich unterwegs ein Flugblatt gelesen, überschrieben: „Erster französischer Sieg!" Der Inhalt war der: In einer großen Schlacht bei Nancy seien 2000 Deutsche gefangen genommen und niedergemetzelt worden. — Man wird sich erinnern, daß 1870 die Franzosen in gleicher Weise im Anfang von großen französischen Erfolgen zu erzählen wußten, die in Wirklichkeit auf deutscher Seite lagen.

* **Emmendingen**, 8. Aug. Das Finanzministerium hat auf Anregung des Reichseisenbahnamts angeordnet, daß alle Sendungen für die freiwillige Krankenpflege auf den badischen Staats- und Privatbahnen als Militärgut frachtfrei befördert werden. In gleicher Weise wird bei übrigen deutschen Eisenbahnen verfahren werden.

* **Emmendingen**, 8. Aug. Wie das Erzbischöfliche Stadtpfarramt hier im Inseratenteil bekanntgibt, findet morgen 9 Uhr nach Anordnung des Hochwürdigsten Herrn Erzbischofs ein feierlicher Gottesdienst statt, während welchem ein kurzes Erzbischöfliches Hirtenschreiben verlesen wird. Außerdem wird bis auf weiteres jeden Sonntag abends eine Betstunde und jeden Tag nach der hl. Messe eine kurze Andacht gehalten. Beichtgelegenheit ist jeden Morgen und Samstags nachm.; am Samstag abend und Sonntag morgen hauptsächlich für Männer.

* **Emmendingen**, 8. Aug. Die hiesige israelitische Kultusgemeinde wird anläßlich der ernsten Kriegszeit wöchentlich jeweils Sonntag, Montag und Donnerstag, vormittags ½7 Uhr einen Bittgottesdienst abhalten.

* **Emmendingen**, 8. Aug. Der Großh. Landeskommissär in Freiburg erläßt folgende Warnung: In mehreren Fällen sind deutsche Offiziere von deutschen Posten erschossen worden, weil sie im Kraftwagen auf Anruf nicht hielten. Dasselbe kann in erhötem Maße bei Zivilpersonen eintreten. Die Posten tun nur ihre Pflicht und Schuldigkeit, wenn sie in solchem Falle von der Waffe Gebrauch machen. Es liegt daher im eigenen Lebensinteresse der Fahrer, daß die Kraftwagen, sobald ein Posten sichtbar wird, die Geschwindigkeit bedeutend vermindern, auf Anruf sofort halten und den schriftlichen Ausweis vorzeigen.

— **Kein Mangel an Lebens- und Futtermitteln!** In einem amtlichen Artikel der Karlsruher Zeitung wird betont, daß die Besorgnis, Deutschland könne durch die Abschließung infolge der Kriegserklärung Englands von der überseeischen Zufuhr Not leiden, nicht begründet ist. Die Getreideernte verspricht einen befriedigenden Ausfall; sie wird auch voraussichtlich ohne Schwierigkeiten eingebracht werden können. Die Versorgung mit Mehl ist sicher gestellt. Bei den reichen Viehbeständen in Baden wird an Fleisch kein Mangel eintreten. Die Futterernte ist so reichlich, daß die Landwirte wegen Mangels an Futtermitteln den Viehbestand nicht zu vermindern brauchen, auch wenn in der nächsten Zeit die Zufuhr von Kraftfuttermitteln erschwert sein sollte. Die Kartoffelernte verspricht eine befriedigende zu werden. An Gemüse und Obst wird ebenfalls kein Mangel sein. Zu einer erheblichen Preissteigerung der Lebensmittel liegt kein Grund vor. Das vom Reichstag beschlossene Gesetz über die Höchstpreise der Gegenstände des täglichen Bedarfs wird einer wucherischen Preistreiberei zum Nachteil der Volksernährung vorbeugen.

— Anregung betreffs Erfrischung der vorbeifahrenden Gestellungspflichtigen und Truppen. An allen Bahnhöfen größerer Orte werden den Truppen und zu ihren Gestellungsorten fahrenden Militärpflichtigen Erfrischungen dargereicht, wie Tee, Kaffee, Brot, Würstchen, warmes Fleisch usw. Wäre dies auch nicht hier möglich? schreibt uns ein Leser und wir geben diese Anregung gern weiter.

× **Mundingen**, 8. Aug. Krieg! Welch schreckliches Wort. Die besten Kräfte werden gerufen. Hart ist oft die Trennung und groß der Schmerz, rat- und tatlos steht die Mutter im Kreise ihrer weinenden Kinder. Immer wieder blutet die Wunde, so oft die alleinstehende Frau wieder andere fortziehen sieht. Welcher Anblick ist es, wenn man den vorübersausenden Zug sieht, der die Kanonen auf den Kampfplatz verbringt und die an den Fenstern stehenden braven Tapfern die weißen Taschentücher nochmals zum Abschiedsgruß schwenken sieht. Wem will oft da nicht das Herz fast zerspringen. Aber auch anderseits gewährte die frohe Stimmung der Soldaten Trost, daß sie bereit sind Gut und Blut einzusetzen für ihr Vaterland und ihre Familie. Und wenn die Welt voll Teufel ist, es wird uns doch gelingen. Gott ist mit uns und nur den fürchten wir, aber sonst nichts auf der Welt.

= **Grafenhausen**, 6. Aug. Durch den Hufschlag eines Pferdes erlitt in Ettenheim ein hiesiger Einwohner namens Debacher schwere Verletzungen am Kopfe; ein Auge soll verloren sein. Er fand in der Klinik in Freiburg Aufnahme.

† **Freiburg**, 8. August. Einer der bekanntesten Gelehrten hiesiger Stadt, Professor der Medizin Dr. Alfred Hegar, ist im Alter von 84 Jahren gestorben. Alfred Hegar ist 1830 in Darmstadt geboren und ließ sich 1852 ebenfalls in Darmstadt als Arzt nieder. 1864 erhielt er einen Ruf als ordentlicher Professor der Gynäkologie nach Freiburg, wo er auch die gynäkologische Klinik leitete. 1904 trat er in den Ruhestand. Er schrieb mehrere wissenschaftliche Werke, besonders über Gynäkologie.

Freiburg, 7. Aug. Dem Lebensmittelwucher auf dem Freiburger Wochenmarkt hat man kurzerhand gesteuert. Es wurde eine Marktordnung erlassen, wonach für Gemüse, Butter und Eier ein bestimmter Preis nicht überschritten werden darf. Wer der Anordnung zuwiderhandelt, hat Wegnahme der Ware und Bestrafung zu gewärtigen.

Freiburg, 8. Aug. Beim Ersatz-Bataillon des Regiments 113 sind bis jetzt über 3000 Anmeldungen Kriegsfreiwilliger erfolgt. „Lieb Vaterland magst ruhig sein!"

Freiburg, 7. Aug. Ein Scharfschießen des Artillerieregiments Nr. 76 findet am nächsten Montag, 10. d. M. in einem Gelände, begrenzt durch die Orte Umkirch — Gottenheim — Waltershofen — St. Niklaus — Opfingen — Tiengen — Westrand des Mooswaldes statt. Wir möchten ausdrücklich empfehlen, die Anordnung in der Erinnerung zu behalten, um das Scharfschießen nicht für einen Kampf zu halten und dadurch Beunruhigung hervorzurufen.

Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen.

Sonntag, den 9. August (9. Sonntag nach Trinitat.): Landesbettag. 9 Uhr vormittags: Hauptgottesdienst. Predigttext: 1. Petr. 5, 6. (Stadtpfarrer Körber.) — 10 Uhr vormittags: Christenlehre für die Knaben. (Stadtpfarrer Braun.) — 11 Uhr vormittags: Taufen. — 11 bis 12 Uhr vormittags: Anmeldung sämtlicher nächstjähriger Konfirmanden von Emmendingen im evangelischen Gemeindehause.

Innere Mission. Evangel. Gemeindehaus. Sonntag, den 9. August, nachmittags 2½ Uhr: Allgemeine Versammlung.

Katholischer Gottesdienst in Emmendingen.

Sonntag, den 9. August (10. Sonntag nach Pfingsten): 5½ Uhr morgens: Beichtgelegenheit. — 6½ Uhr morgens: hl. Kommunion u. Frühmesse. — 9 Uhr vormittags: feierliches Hochamt mit Erzbischöflichem Hirtenschreiben. — 1½ Uhr nachmittags: Herz-Jesu-Andacht (Mag. S. 408). — 8 Uhr abends: Betstunde mit Segen.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Fundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Kenzingen. Am Dienstag, den 11. August

Kram- und Viehmarkt.

Waldkirch. Am Donnerstag, den 13. August

Schweinemarkt.

Todesanzeige.

Heute morgen 9½ Uhr verschied unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Tante

Frau Jakob Pickard Witwe

Babette geb. Bloch

im 81. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Simon Pickard.

Emmendingen, den 8. August 1914.

Die Beerdigung findet am Sonntag, 9. August, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Mundingerstrasse Nr. 1 aus statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

13 Ar Hafer

hat zu verkaufen 4315

Joseph Bader, Emmendingen
Wilhelmstraße 31I.

Kopfläuse

mit Brut vernichtet radikal **Goldgeist** W.-Z. 75196. Farb- u. geruchlos. Reinigt die Kopfhaut v. Schuppen u. Schinnen, beförd. den Haarwuchs, verhüt. Haarausfall u. Zuzug neuer Parasiten. Wichtig für Schulkinder. Taus. v. Anerkenn. Echt nur in Kartons à M. 1.– u. 0.50. Niemals offen ausgewogen. In Apoth. u. Drogerien. Nachahmung. weise man zurück.
In Emmendingen zu haben bei: Hugo Kromer W. Reichelt.

Eine starke, nicht trächtige

Kalbin

garantiert gut im Zug, hat zu verkaufen 4292

Johann Männer, Schneidermeister in Bahlingen.

Schnakennetze

Einziger Schutz geg. Schnaken. Prosp. u. Stoffmuster grat. Julius Kiehn, Frankfurt a. M., Speicherstr. 12.

Fußpflege.

Hühneraugen-Operationen ohne Messer vollständig schmerzlos besorgt bei sorgfältiger Behandlung 3374

Fr. Schlotterbeck, Magnetopat
Freiburg i. B., Predigerstr. 7.
Montag und Donnerstag auswärts.

Wer Geld sucht

Darlehen, Hypotheken usw. verlange meine vorschußfreie Offerte. (Rückp.) Friedr. Zeller, Friesenheim (Bad.)

Rheinisches
Technikum Bingen
Maschinenbau, Elektrotechnik
Automobilbau, Brückenbau.
Direktion: Professor Hoepke.
Chauffeurkurse.

Aug. Rist
Emmendingen
Weingutsbesitzer - Weinhandlung

Lager in:
Guten Tisch-, Gesinde- und Obstweinen.

Lager in:
Torfmull
(Gasthof zum Bären)
in Ballen zu 2 Zentner und gemahlen in Säcken zu 1 Ztr.

Ferner alle Arten
Kunstdünger

Verkaufstage in Torfmull und Kunstdünger:
Dienstag und Freitag
sonst nur nach vorheriger Anmeldung. 2598

Gegen Haarausfall
Brennesselhaarwasser
empfiehlt 80
Hugo Kromer, Emmendingen.

Ladenlokal

am Marktplatz hat auf 1. Oktober zu vermieten
W. H. Schwörer, Lammstr. 2II.
Emmendingen. 3876

Zahnatelier
A. Herr, Dentist
Endingen a. K. 3040
Anfertigung künstl. Zähne, Plomben, Zahnoperationen.
Schonendste Behandlung bei mässigen Preisen. Erstklassiges Material, weitgehendste Garantie.
(Zahnziehen beinahe vollständig schmerzlos.)

Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle
deren Echtheit garantiert dieser
Stern von Bahrenfeld
FABRIK MARKE
Matadorstern
beste Schweisswollen für Strümpfe & Socken, nicht einlaufend nicht filzend:
4 Qualitäten:
Stark-Extra-Mittel-Fein.
(billigste) (beste)
Sternwollspinnerei-Altona-Bahrenfeld

Für häusliche Arbeiten wird sofort ein 4321

Mädchen

gesucht, das schon gedient hat.
Frau Karl Roßwog, Emmendingen, Marktplatz 4.

Mädchen

für sofort oder später gesucht. Lohn 25 Mark monatlich.
Näheres in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. 4296

Schöner Nebenverdienst!

Für gangbare Zeitschrift, verbunden mit Unfall, Unfallkrankengeld und Sterbegeld-Versicherung werden
Ortsvertreter gesucht.
Tüchtige, redegewandte Herren wollen Offerte richten an 3942
Eugen Claudin, Hauptvertreter, Lutterbach, Elsaß (am Bahnhof)

Neue Wege

zu glänz. Verdienst für jede Person, auch im Nebenberuf. Kein Kapital, Laden, Reisen usw. nötig, nur etwas Intelligenz. Sofort Gratisprospekt 12 verlangen von Lagerkarte 18, Leipzig-Stött. 3921

Vertreter für la Bauernwäsche

gesucht. Preisliste gratis.
W. Feuerbacher, Göppingen, Kanalstraße 29. 4162

Junger Mann

kann sich zum Chauffeur ausbilden und zu jeder Zeit eintreten in der neuen und modern eingerichteten 6236
Automobil-Zentrale Waldshut.
Telephon Nr. 49.

Conrad Lutz, Emmendingen
Alleinverkauf
176 der
Sparkochherde
der
Ersten Rastatter Herdfabrik
Unkel, Wolff & Zwiffelhoffer
bekannt für erstklassige Ausführung, bestes Kochen und Backen bei sparsamstem Brennstoffverbrauch.
Unter jeder Garantie.

Architekt Berth. Gamber
staatl. geprüfter Baugewerksmeister.
Hebelstrasse 25. Telephon 184.
Emmendingen. 63
Entwürfe und Pläne
zu Neu- und Umbauten aller Art.
Kostenanschläge, Bauleitung etc.
Eisen- und Eisenbeton-Konstruktionen.
Übernahme von Bauten schlüsselfertig.

Reparaturen aller Art 4166
werden fachgemäss und billig ausgeführt von
an
Kaffeemühlen
Fleischmaschinen
Nudelmaschinen
Tafelwagen
Bohnenschnitzler
Bohnenhobel u. s. w.
LUDW. WEISS, Messerschmied, Emmendingen.

Obersimonswald.
Gasthaus z. Sternen
— Gegenüber dem Zweribach —
Gute Küche, reine Weine
-- -- ff. Bier -- --
Toristen bestens empfohlen.
3668 Josef Stratz.

Luhns Wasch-Extract mit Rotband.
Salm-Terp-Ammon.
„Luhnil"-Seife
Abrador Dimethin
Seife 10 Pfg
Luhns Seifen-Fabriken-Barmen

Eine größere Anzahl 4295

Taglöhner

als Erntearbeiter gesucht von
Ackerbauschule Hochburg.

Konkurrenzlos! Konkurrenzlos!
Größter Möbel-Schlager!!

Schlafzimmer „Elsa"
in echt eichen, hell gew., bestehend aus:
1 Spiegelschrank
2 Bettstellen
1 Waschkomode mit Marmor und Spiegelaufsatz
2 Nachttische mit Marmor
1 Handtuchständer
nur **Mk. 290.—**

Schlafzimmer „Tango"
in sehr eleganter Ausführung
breitem Spiegelschrank
mit Intarsien oder Schnitzereien
nur **Mk. 330.—**

Schlafzimmer „Baden"
in echt Nussbaum, bestehend aus
1 Spiegelschrank
2 Bettstellen
1 Waschkomode mit Marmor und Spiegelaufsatz
2 Nachttische mit Marmor
1 Handtuchständer
nur **Mk. 240.—**

Wohnzimmer „Alt-Heidelberg"
bestehend aus:
1 Büffet
1 Sofa
1 Auszugtisch
4 Stühle 2756
nur **Mk. 200.—**

Langjährige Garantie!
Streng feste Kassepreise!
Möbelhaus
J. Tscherni
en gros en détail
Freiburg i. Br.
Hildastrasse Nr. 7 Telephon 1079.

Wer i. Hofhaltungen, Gesandschaft., i. fürstl., gräflichen und herrschaftl. Häusern
Diener
Kammerdiener od. spät. Haushofmeister u. Reisebegleiter werden will — 15 bis 38 Jahre alt — sofort gesucht von der erstklass., bestgeeichteten u. altbewährt. Frankfurter Dienerfachschule u. Servierlehranst. d. Besier i. Langen b. Frankf. a. M., Bahnstr. 181. Gegr. 1896. Prosp. u. Dankschreiben grat. Eig. Schulgeb. Ausbildungszeit 1 Monat. Ueber 1800 Schüler ausgebildet. 3689

Landwirte

düngt eure Wintersaaten im Herbst bei der Bestellung auch mit dem bewährten

schwefelsauren Ammoniak

dem bestgeeigneten Stickstoffdüngemittel für die Herbstdüngung.

Eine mäßige Gabe von 20—30 Pfund pro Morgen, welche auf die rauhe Furche zu streuen und mit einzueggen ist, wird vollständig ausgenutzt und macht sich reichlich bezahlt. Die Saat wird **gekräftigt und bestockt sich gut** und ist infolgedessen **widerstandsfähiger** gegen tierische und pflanzliche Schädlinge, **widersteht** der Auswinterung **besser** und bringt bedeutend **höhere Erträge**.

Schwefelsaures Ammoniak ist überall zu haben. Der Preis ist so gestellt, daß die Stickstoffeinheit im schwefelf. Ammoniak **erheblich billiger** ist als im Chilesalpeter. Ausführliche Schriften über Herstellung, Anwendung und Wirkung zu den einzelnen Kulturpflanzen, auch besondere Schriften über die Herbstdüngung der Wintersaaten, sowie Rat und Auskunft in allen Düngungs- u. Wirtschaftsangelegenheiten stets unentgeltlich durch die

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle
der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H.
in
Karlsruhe i. B., Amalienstraße 27. 4256

Bekanntmachung.

Die **Landwirte des Bezirks**, welche Mangel an Arbeitskräften haben und hiesige Arbeiter oder Arbeiterinnen auf kürzere oder längere Zeit zu beschäftigen geneigt sind, wollen ihren Bedarf beim unterzeichneten Bürgermeisteramt anmelden.

Emmendingen, den 5. August 1914.

Das Bürgermeisteramt:
Rehm.

Bekanntmachung.

Alle Personen (männliche und weibliche), welche willens sind, in der Umgebung Feldarbeit zu verrichten, werden hiermit aufgefordert, sich beim Bürgermeisteramt zu melden.

Emmendingen, den 5. August 1914.

Das Bürgermeisteramt:
Rehm.

Bekanntmachung.

Es ist schon mehrfach vorgekommen, daß Einwohner sich weigerten, den Anordnungen (Kriegsleistungen betr.) des Bürgermeisteramts nachzukommen. Wir machen darauf aufmerksam, daß nach dem Kriegsleistungsgesetz die Gemeinden für vollständige und rechtzeitige Erfüllung der geforderten Leistungen verantwortlich sind.

Wir hoffen, daß zukünftig die Anordnungen erfüllt werden und wir nicht in die unangenehme Lage kommen, die Leistungen zwangsweise herbeizuführen.

Wir sind der zuversichtlichen Ueberzeugung, daß die Einwohnerschaft unserer Stadt in diesen schweren Zeiten das Bürgermeisteramt tatkräftig unterstützen wird.

Emmendingen, den 7. August 1914

Der Gemeinderat:
Rehm.

Bekanntmachung.

Es wird strengstens verboten, an **Markttagen** auf öffentlichen Straßen und Plätzen Waren anzukaufen.

Diese Lebensmittel sind ausschließlich auf dem Markt feilzubieten.

Die gegen dieses Verbot angekauften Waren werden beschlagnahmt und Käufer sowie Verkäufer bestraft.

Emmendingen, den 7. August 1914.

Der Gemeinderat:
Rehm.

Bekanntmachung
an die Einwohnerschaft.

Quartierverpflegung der Truppen.

Die Feldintendantur des XIV. Armeekorps hat ersucht, mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß den Truppen möglichst lange Quartierverpflegung gewährt werden kann.

Die **Ortsbäcker, Schlächter und Händler** werden dringend aufgefordert, **möglichst große Mengen** von Lebensmitteln und Futter **bereit zu stellen.**

Die Gemeinden, Bäcker, Schlächter und alle Quartierwirte werden darauf aufmerksam gemacht, daß **Verpflegungsgegenstände**, an denen Mangel eintritt, **im Magazin Freiburg (Proviantamt)** gegen Bezahlung der von der Feldintendantur festgesetzten Preise **gekauft werden können.**

Die aus den militärischen Magazinen gekauften Lebensmittel dürfen **nur zur Verlängerung der Quartierverpflegung** benützt werden. Etwaigem Mißbrauch wird scharf entgegengetreten werden.

Emmendingen, den 8. August 1914. 4323

Großh. Bezirksamt.

An die verehrliche Kundschaft.

Unserer verehrten Kundschaft teilen wir ergebenst mit, daß infolge der Mobilmachung der größte Teil unserer Mitarbeiter zu den Waffen berufen wurde; ebenso mußte ein großer Teil unserer Pferde und Autos an die Heeresleitung abgegeben werden.

Hierdurch ist uns nur in ganz beschränktem Maße möglich, den Betrieb aufrecht zu erhalten und bitten wir daher unsere verehrliche Kundschaft um Nachsicht. Es wird nicht möglich sein, die Kundschaft in dem Umfang wie bisher zu bedienen, insbesondere wird das Ausfahren von Flaschenbier und Eis eingeschränkt werden müssen.

Wir bitten deshalb unsere verehrliche Kundschaft, insbesondere unsere Wiederverkäufer von Flaschenbier bei etwaigen Störungen in der Lieferung um gütige Nachsicht und uns dadurch zu unterstützen, daß sie das Flaschenbier und das Eis in eiligen Fällen in der Brauerei abholen lassen, während wir die Bedienung mit Faßbier, soweit es möglich ist, durchzuführen beabsichtigen. Bei etwaigen Störungen bitten wir auf den betreffenden Brauerei-Büros Anzeige zu erstatten.

Da auch unsere Büro-Beamten größtenteils ins Feld rücken, kann die Buchführung nur bei Barzahlung durchgeführt werden und bitten wir auch hiervon gütigst Kenntnis nehmen zu wollen. 4322

Wir hoffen, unter Berücksichtigung der gegenwärtigen schwierigen Lage, bei unserer verehrl. Kundschaft keine Fehlbitte zu tun und bitten um gütige Unterstützung

Verband Oberbadischer Brauereien E. V.

Aufruf!

Der Bezirksmännerhilfsverein Emmendingen hat von heute an einen Transporttrupp von 28 Mann zur Verfügung des Chefarztes des Garnisonslazaretts Breisach laut Abkommen gestellt. Dieser Transporttrupp verbringt die Verwundeten und Kranken, die am Feldzug teilgenommen haben, in die Lazarette des Bezirks. Da die Mannschaften des Transporttrupps zumeist Familienväter sind, müssen dieselben gelöhnt werden. Es sind deshalb zur Bestreitung der von uns auf Veranlassung des Roten Kreuzes übernommenen Ausgaben Geldmittel erforderlich.

Wir richten aus diesem Grunde an die verehrlichen Einwohner des Bezirks die Bitte, uns mit Geldmitteln jeden Betrages unterstützen zu wollen. Geldgaben nehmen entgegen:

Das Gr. Bezirksamt Emmendingen,
die Bürgermeisterämter und
die Vorstände der Sanitätskolonnen des Bezirks.

Die **Bürgermeisterämter**, bezw. die Sanitätskolonnen werden ersucht, alsbald mit einer Sammlung von Haus zu Haus zu beginnen und die gesammelten Beträge an den Vorsitzenden des Bezirksmännerhilfsvereins oder das Sekretariat des Gr. Bezirksamts abzuliefern.

Der Vorsitzende des Männerhilfsvereins vom Roten Kreuz für den Amtsbezirk Emmendingen

Baur, Geheimer Regierungsrat.

Emmendingen, den 6. August 1914.

Aufruf.

Zur Erhöhung der Sicherheit für privates und öffentliches Eigentum im gesamten Stadtgebiet während der Dauer des Krieges soll sofort eine

freiwillige Bürgerwehr

gebildet werden.

Waffenfähige, nicht gestellungspflichtige Bürger, die zum Eintritt in die Bürgerwehr bereit sind, werden ersucht, sich alsbald bei dem **Feuerwehrkommando** (Adjutant Toussaint) zu melden, das die Einrichtung der Wehr übernommen hat.

Emmendingen, den 7. August 1914.

Der Gemeinderat.
Rehm.

Aufruf!

Wir ersuchen alle Einwohner der Stadt, welche im Besitze von **Waffen und Schießbedarf** sind, dieselben für die Zeit des Bestehens der Bürgerwehr hier an das Feuerwehrkommando abzugeben.

Emmendingen, den 7. August 1914.

Das Feuerwehrkommando:
Gerber. **Toussaint.**

Oehmdgrasversteigerung

des

Großherzgl. Domänenamts Freiburg.

Mittwoch, 12. August, ½12 Uhr, beim Rathaus zu Umkirch (Waltershofer Stumpen).
Montag, 17. August, 5 Uhr, Kirchplatz Zähringen.
Dienstag, 18. August, 10 Uhr, Hirschen Lehen.
Donnerstag, 20. August, 11 Uhr, Rathaus Elzach. 4306

Oehmdgrasversteigerung.

Die Gr. Wasser- und Straßenbauinspektion Emmendingen versteigert in der bisherigen Loseinteilung das Oehmdgraserträgnis der Elzvorländer in den Gemarkungen Sexau, Kollmarsreute, Wasser, Teningen, Mundingen und Köndringen; ferner das Erträgnis der Dämme und Vorländer an der Elz auf den Gemarkungen Emmendingen und Riegel; an der Dreisam von der Gemarkungsgrenze Eichstetten-Neuershausen bis Riegel und am Leopoldskanal von Riegel bis Oberhausen: 4318

Freitag, den 14. August, vormittags ½9 Uhr, im Gasthaus zum Rebstock in Emmendingen.
Montag, den 17. August, vormittags ½10 Uhr, im Rathaussaal in Eichstetten.
Dienstag, den 18. August, vormittags 8 Uhr, im Rathaussaal in Riegel.

Empfehle von meinen Vorräten
ohne Aufschlag
Malzkaffee, Kneipp
Kornkaffee — Tee, feinst
Knorr- und Maggisuppen
Bouillonwürfel
Backpulver, Dr. Oetker
Puddingpulver, Vanillinzucker
Rahmcaramellen 4324
Chocolade, Pfeffermünz
Aug. Hetzel, Emmendingen.

Für Gemeinden und Private
empfehlen 4316
Strohsäcke
in jedem Quantum zu billigsten Tagespreisen.
Geismar & Cie., Emmendingen
Manufakturwaren und Aussteuer-Artikel.

Katholische Pfarrgemeinde
Emmendingen.

Nach Anordnung des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs wird morgen (Sonntag) um 9 Uhr ein feierlicher 4317

Gottesdienst

gehalten und ein kurzes Hirtenschreiben verlesen. Außerdem findet jeden Sonntag Abends eine Betstunde und jeden Tag nach der hl. Messe eine kurze Andacht statt.

Emmendingen, 8. August 1914.

Das erzbischöfliche Stadtpfarramt.

Wilh. Schopferer, Nimburg a. K.

Generalvertreter für Baden der
Rolladenfabrik Riess & Weber
Strassburg.
Spezialität: 8390
Holz-Rolladen
Prismaladen
Zug-Jalousien
Aussteller, Gurtenrollen
Stahlblech-Rolladen usw.
Schlagladen mit und ohne Aussteller
„Perfekt“
Prompte, fachgemässe Ausführung wird garantiert.
Reparaturen werden rasch und zu billigsten Preisen ausgeführt. — — — —

JAGD- u. SCHEIBENGEWEHRE
wie Doppelflinten, Büchsflinten, Drillinge, Birsch- u. Scheibenbüchsen, Vogelflinten, Teschins, Revolver u. Pistolen, alle Jagdgerätschaften, Munition, ... Raubtierfallen
beziehen Sie zu Original-Fabrikpreisen, daher am besten und vorteilhaftesten direkt aus der
Gewehrfabrik von H. Burgsmüller & Söhne, Hoflieferanten
Kreiensen (Harz) w 126

Fahrräder
nur erstklassige Fabrikate: 4044
Allright : Opel : Kayser
Zubehörteile für Fahrräder und Automobile.
Autoreifen: Continental :: Excelsior.
Gebrüder Kaiser, Kenzingen.

Rheinlands Stolz!
Kein Luftschlauch mehr
bei Gebr. von Fahrs Patent D. R. G. M. und Patent Canada. Verl. Sie sof. Katal. üb. Fahrräder u. Teile, Näh- u. Waschmasch. etc. Unerr. billige Preise b. gut. Ware. Neue Fahrr. m. G. 32 M. o. G. 26 M. Laufdeck. 1.60 M. Geb.-Deck. 2.85 M., Schläuche 1.80 M. Kett. 0.75 M., Ped. 0.85 M. usw. Vertr. üb. ges. Hoh. Nebenverd. Rich. Sauer, Küppersteg 55 b. Cöln. — Gegr. 1892.

Schwarzwald-Wanderer
besuchen stets das am Fusse des Kandels gelegene idyllische Städtchen 3131
Waldkirch
Herrliche Spaziergänge mit schönen Waldungen.
Gute Hotels und Gasthöfe.
:: :: Grosse Gartenlokale. :: ::

Wollen Sie ein wirklich gediegenes Buch lesen, dann lassen Sie sich J. B. Kerning's Christliche Betrachtungen 653 Seiten Preis 4 M 50 ₰ von Wilhelm Besser, in Leipzig, Markt 2, schicken.

Neustadter Rennvereinslose
nur 20 000 à 1,10 Mk.
900 Gewinne im W. v. 10 500 Mark
10 Haupttreffer im W. v. 6000 Mark lt. Prospekt
Bar-Geld!
Ziehung 3. September sicher. Lose à 1,10, auf 10 St. ein Freilos liefert, sowie alle sonst genehmigten Sorten
Carl Götz
Bankhaus, Karlsruhe.

Etwas Gutes
für Haare und Haarboden ist ächtes
Brennessel-Haarwasser
mit den 3 Brennesseln
Mk. 1.50 Mk. 0.75.
Nur zu haben bei Hugo Kromer, Drogerie, Emmendingen. 2640

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

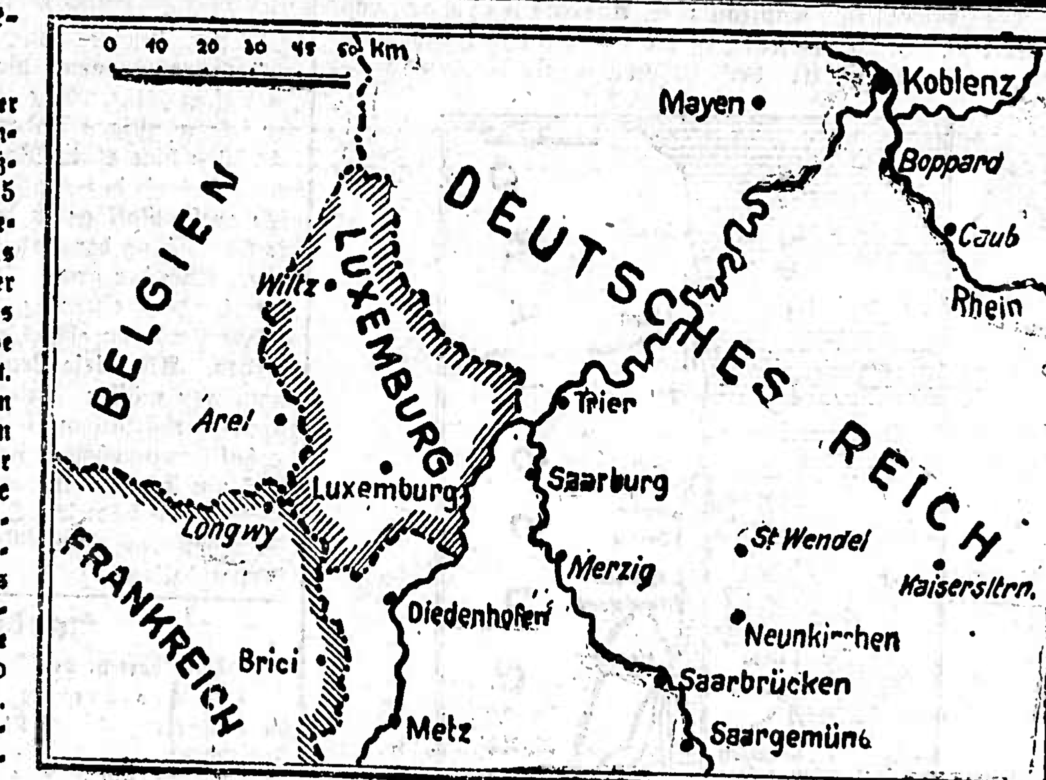
Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (4seitig illustriert).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.
Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1382.

Nr. 184 II. Blatt (Evang: Ladislaus) Emmendingen, Samstag, 8. August 1914. (Kath.: Cyriakus) 49. Jahrgang

Luxemburg vom 8. Armeekorps besetzt.

Das 8. Armeekorps steht in der Rheinprovinz, Sitz des Generalkommandos ist Koblenz. — Durch die Schlußakte des Wiener Kongresses von 1815 hatte Preußen über Luxemburg das Besetzungsrecht erhalten. Luxemburg, das von dem berühmten Kriegsbaumeister Vauban im wesentlichen schon Ende des 17. Jahrhunderts ausgebaut war, wurde zur deutschen Bundesfestung erklärt. Bis zum September 1867 hat denn auch Preußen darin eine Besatzung von 4000 Mann gehalten. — Im Londoner Protokoll vom 11. Mai 1867 verzichtete es aber auf sein Recht, um Kaiser Napoleon III., der bereits in der vorangegangenen Luxemburger Annexionskrisis dank Bismarcks diplomatischer Ueberlegenheit schwere politische und moralische Einbuße erlitten hatte, jeden Vorwand zum Angriffe auf Preußen zu nehmen. Die Schleifung der Festung, die ebenfalls in London beschlossen wurde, erfolgte erst 1872. Seitdem ist Luxemburg eine offene Stadt und Residenz der nassauischen Oranier. Sie trägt noch vielfach deutschen Charakter, wie ja auch das ganze Großherzogtum heute noch ein Glied des deutschen Zollvereins ist.



Zur Besetzung Luxemburgs durch das preußische 8. Armeekorps.

Deutschlands Verteidigungskrieg.

Wie einst Friedrich der Große, so haben auch wir jetzt fast gegen ganz Europa zu kämpfen. Nachdem auch England uns den Krieg erklärt hat, ist es klar, daß es auf unsere Vernichtung abgesehen ist. Seit einem Jahrzehnt schon, seit der Thronbesteigung König Eduards VII., war der heutige Tag vorbereitet. Eduard VII. begann planmäßig die „**Einkreisung Deutschlands**“, die seitdem aufrecht erhalten worden ist. Die übrigen Mächte teilten die Welt unter sich auf und nahmen, was ihnen gut dünkte. Wenn aber Deutschland auch nur bescheidene Ansprüche stellte, dann stieß es ringsum auf Widerstand; dann verdächtigte und beschimpfte man uns, die wir das friedlichste Volk der Welt sind und nie einen Angriffskrieg geführt haben, als die Friedensstörer und sprach von der „deutschen Vorherrschaft“. Eine dreiste Behauptung! Eine deutsche Vorherrschaft, die auf die Welt gedrückt hätte, hat es nie gegeben. Wäre sie tatsächlich vorhanden gewesen, dann hätten wir nicht jahrelang feilschen müssen, um das armselige Stück Bagdadbahn bauen zu dürfen; dann wären wir auch nicht aus Agadir zurückgewichen; dann hätten wir Kohlenstationen für unsere Flotte im Ausland schaffen können, und man hätte nicht durch Zollschikanen unsern Handel zu bedrücken gewagt. Nein, die Sache liegt anders. Der deutsche Fleiß, das deutsche Vorwärtsstreben sind unseren Nachbarn lästig geworden. Man wollte allmählich unser wirtschaftliches Leben unterbinden, uns lahmlegen und erdrücken, und da Deutschland und seine Verbündeten jetzt einmal die übliche Bescheidenheit und Geduld vergaßen, Tatkraft zeigten und entschieden auftraten, fallen Rußland und Frankreich über uns her und nimmt England die ihm vorteilhaft erscheinende Gelegenheit wahr, die ihm unheimlich gewordene deutsche Flotte zu vernichten, so wie es 1807 mitten im Frieden auch die unbequeme dänische Flotte überfallen und zusammengeschossen hat. Unsere Flotte wird ihren Mann stellen. Kein deutsches Schiff wird untergehen, ohne daß es mindestens ein englisches Schiff mit in den Grund zieht. Ein deutsches Tsuschima wird es nicht geben, und das Rechenexempel geht vielleicht anders aus, als das brutale England heute erwartet.

Gefaßt und vertrauensvoll steht das deutsche Volk der Schicksalsstunde entgegen, die über seine Existenz für Jahrzehnte, vielleicht über Generationen entscheiden wird. Nicht das Säbelrasseln der alten friederizianischen Offiziere des Jahres 1806 ist zu vernehmen, die ihre Degen auf den Stufen der französischen Gesandtschaft in Berlin schliffen, die dann bei Jena zerbrachen. Ein ernster Schauer geht durch die Nation, jeder Deutsche fühlt, das Höchste, das Letzte wird verlangt. Noch niemals seit hundert Jahren war die Lage so kritisch wie heute. Die gewaltigsten Heere, die jemals geschaffen worden sind, die vollkommensten Flotten, stehen diesmal einander zu gewaltigem Ringen gegenüber. Der Kriegsschauplatz ist so ausgedehnt, daß eines Menschen Kopf ihn kaum zu beherrschen vermag. In den Häfen warten die Panzerkolosse des Befehls, um Tod und Verderben in ferne Häfen zu tragen. In den Lüften rauschen Flugzeuge, kein noch so fester und versteckter Ort ist sicher vor ihrem Flügelschlag. Fürwahr, es gehören Nerven dazu, in diesen Krieg frohen Mutes hineinzuziehen, neben dem alles Vorausgegangene wie ein Kinderspiel erscheint, und die Partei, auf deren Seite die größte moralische Kraft ficht, hat schon einen ungeheuren Vorsprung. Keiner ist besser gerüstet an Waffen und auch an dem so wichtigen Hilfsmittel Geld, als der Deutsche. Aber sind wir auch innerlich stark; werden wir unausbleibliche Fehlschläge überdauern? Wir bejahen freudig die Frage. Wer in diesen Tagen der Spannung, der Erwartung unser Volk beobachtet hat, der wird den gleichen Eindruck beglückt empfangen haben, die eherne Pflicht, die Liebe zum Vaterland beherrscht alle Empfindungen und für nichts anderes ist Raum. Die Kraft, der Nachdruck ist heute mindestens so stark, der Ernst mindestens so tief wie 1870. Denn das herrlich erblühte, stolze Reich, die Zierde des Erdballs an Segnungen des Friedens, es ist einem Jeden tief und tiefer ins Herz gewachsen. Und dieses Reich zu schirmen vor barbarischer Zerstörung ist das heilige Ziel des Kampfes. Tage dumpfer Schwüle werden folgen, ehe die Heeressäulen sich zusammengeballt und vorgeschoben haben. Aber nicht Kleinmut wird die Gemüter erfassen, wenn der Abschiedsstunde der Augenblick der Gefahr folgt. **Wir wollen nicht kämpfen, wir müssen. Unsere Sache ist die gute, die gerechte vor Gott u. den Menschen. Gott schütze unser Vaterland!**

Die Urkunde über die Erneuerung des Eisernen Kreuzes.

Berlin, 5. Aug. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht über die Erneuerung des Eisernen Kreuzes folgende Urkunde:

Wir Wilhelm von Gottes Gnaden, König von Preußen usw.:

Angesichts der ernsten Lage, in die das teure Vaterland durch den ihm aufgezwungenen Krieg versetzt ist, und in dankbarer Erinnerung an die Heldentaten unserer Vorfahren in den großen Jahren der Befreiungskriege und des Kampfes für die Einigung Deutschlands wollen wir das von unserem in Gott ruhenden Urgroßvater gestiftete Ordenszeichen des Eisernen Kreuzes abermals wieder aufleben lassen. Das Eiserne Kreuz soll ohne Unterschied des Ranges und Standes an Angehörige des Heeres, der Marine und des Landsturms, an Mitglieder der freiwilligen Krankenpflege und an sonstige Personen, die eine Dienstverpflichtung mit dem Heere oder der Marine eingehen, oder als Heeres- und Marinebeamte Verwendung finden, als eine Belohnung des auf dem Kriegsschauplatz erworbenen Verdienstes verliehen werden. Auch solche Personen, die daheim sich Verdienste um die deutsche Streitmacht und die seines Verbündeten erwerben, sollen das Kreuz erhalten.

Demgemäß verordnen wir was folgt:

1. Die für diesen Krieg wieder ins Leben gerufene Auszeichnung des Eisernen Kreuzes soll wie früher aus zwei Klassen und einem Großkreuz bestehen. Das Ordenszeichen sowie das Band bleiben unverändert, nur ist auf der Vorderseite unter dem W. mit Krone das Jahr 1914 anzubringen.

2. Die 2. Klasse wird an einem schwarzen Bande mit weißer Einfassung im Knopfloch getragen, sofern es für Verdienste auf dem Kriegsschauplatz verliehen wird. Für daheim erworbene Verdienste wird es am weißen Bande mit schwarzer Einfassung verliehen. Die 1. Klasse wird auf der linken Brust, das Großkreuz um den Hals getragen.

3. Die 1. Klasse kann nur nach Erwerbung der 2. Klasse verliehen werden und wird neben diesem getragen.

4. Die Verleihung des Großkreuzes ist durch vorherige Erwerbung der 1. und 2. Klasse bedingt. Sie kann nur erfolgen auf eine gewonnene Entscheidungsschlacht, durch die der Feind zum Verlassen seiner Stellungen gezwungen wurde, oder für die selbständige, von Erfolg gekrönte Führung einer Armee oder Flotte, oder für die Eroberung einer großen Festung, oder für die Erhaltung einer wichtigen Festung durch deren ausdauernde Verteidigung.

5. Alle mit dem Besitz des Militärehrenzeichens 1. und 2. Klasse verbundenen Vorzüge gehen vorbehaltlich der verfassungsmäßigen Regelung einer Ehrenzulage auf das Eiserne Kreuz 1. und 2. Klasse über.

Urkundlich unter unserer höchsteigenhändigen Unterschrift und beigeordnetem königlichen Insiegel gegeben: Berlin, den 5. August 1914. Wilhelm I. R.

von Bethmann-Hollweg. von Tirpitz. Delbrück. Beseler. von Breitenbach. Sydow. von Trott zu Solz. Freiherr von Schorlemer. Lentze. von Falkenhayn. von Loebell. Kühn. von Jagow.

Alles bereit.

In den Grenzprovinzen, die in erster Linie von einem feindlichen Ueberfall bedroht erscheinen, und an deren Grenzen sich die ersten kriegerischen Ereignisse bereits abgespielt haben, müssen naturgemäß auch die umfassendsten Schutzmaßregeln frühzeitig getroffen werden. Dazu gehört auch der Aufruf des Landsturmes, wie er im unmittelbaren Anschluß an die Mobilmachung durch Kaiserliche Verordnung erfolgt ist. Dieser Aufruf mag vielleicht überrascht haben, da man immer nur mit der Mobilmachung des Heeres rechnete und den Landsturm, der ja im Frieden gar nicht in die Erscheinung tritt, nicht berücksichtigte. Es wäre aber falsch, aus der nunmehr erfolgten Einberufung des Landsturms auf eine besonders gefährdete Lage schließen zu wollen oder anzunehmen, daß dies durch ganz besondere schwierige Verhältnisse bedingt sei. Zu einer Beunruhigung liegt einstweilen keine Veranlassung vor. Man muß vielmehr annehmen, daß dies eine von langer Hand im voraus geplante Maßnahme war.

Nach den gesetzlichen Bestimmungen bezieht sich nämlich der allgemeine Mobilmachungsbefehl nicht gleichzeitig mit auf den Landsturm, da dieser nicht mit zum eigentlichen Heere gehört. Er bildet gewissermaßen einen besonderen Teil der Wehrmacht, der selbständig neben dem jetzt mobil gemachten Heere dasteht. Das Heer umfaßt den aktiven Dienststand, die Reserve, die Landwehr und die Ersatzreserve. Alle wehrpflichtigen Leute, die nicht zu diesen Teilen des Heeres gehören, werden dem Landsturm zugeteilt. Da unsere Dienstpflicht vom 17. bis 45. Lebensjahre dauert, umfaßt er also die nicht im Heere befindlichen Leute innerhalb dieses Lebensalters. Er wird in zwei Aufgebote eingeteilt.

Das erste Aufgebot reicht vom 17. bis 39., das zweite von da an bis zum 45. Lebensjahr. Das erste Aufgebot umfaßt also alle diejenigen Leute, die sich noch nicht zum Dienst mit der Waffe gestellt haben und diejenigen, die wegen geringer körperlicher Fehler weder eingezogen noch der Ersatzreserve überwiesen sind. Das erste Aufgebot ist also mit den Waffen nicht ausgebildet.

Mit vollendetem 39. Lebensjahr treten alle diese Leute aus dem ersten Aufgebot in das zweite Aufgebot über. Ihm werden außerdem alle diejenigen Mannschaften überwiesen, die ihre Landwehrpflicht erfüllt haben. Es sind dies vollkommen ausgebildete Leute, die ihre zwei oder drei Jahre im Heere gedient haben und außerdem die gesetzlichen Uebungen in der Reserve und in der Landwehr abgeleistet haben. Sie stellen einen sehr wertvollen, durchaus kriegstüchtigen Bestandteil dar, auf den man nicht freiwillig verzichten will, um so weniger, als diese Leute sich noch in einem vollkommen leistungsfähigen und kräftigen Lebensalter befinden.

Die soeben ergangene kaiserliche Verordnung über den Aufruf des Landsturms bezieht sich zunächst nur auf die Grenzprovinzen. Es sind dies die Bezirke folgender Armeekorps. A. im Westen: 16. Armeekorps in Metz, 21. Saarbrücken, 15. Straßburg, 8. Koblenz, 18. Frankfurt a. M., 14. Karlsruhe; B im Osten: 1. Königsberg, 20. Allenstein, 17. Danzig, 2. Stettin, 5. Posen, 6. Breslau; C. im Norden: 9. Altona, 10. Hannover. Alle mittleren Armeekorps werden nicht davon berührt. Die näheren Anordnungen sollen die kommandierenden Generale erlassen. Diese werden durch öffentlichen Anschlag bekannt gemacht. Einberufen wird voraussichtlich zunächst nur der Landsturm 2. Aufgebots, und zwar mit den jüngsten Jahrgängen beginnend. Wieviel Jahrgänge sofort einberufen werden, richtet sich nach den örtlichen Verhältnissen und ist in den öffentlichen Bekanntmachungen angegeben.

Die englische Flotte.

Als Gegner kommt nach der englischen Kriegserklärung wohl ausschließlich die englische Flotte in Betracht. Im November vorigen Jahres zählte sie 57 Linienschiffe mit 1 017 000 Tonnen Verdrang, 43 Panzerkreuzer mit 621 400 Tonnen, 61 geschützte Kreuzer mit 318 940 Tonnen, einige ungeschützte Kreuzer und Kanonenboote, dazu etwa 240 Torpedobootszerstörer, die zwischen 500 und 1000 Tonen schwanken, 29 Hochsee-Torpedoboote von etwa 200 Tonnen und etwa 75 Unterseeboote. Im ganzen dürften 625 Fahrzeuge mit 2 370 326 Tonnen und 6 826 800 indizierten Pferdekräften in Betracht kommen, die

878 schwere Geschütze und 412 Torpedorohre unter Wasser führen bei einer Bemannung von 135 040 Mann nach dem laufenden Etat. Es ist also eine gewaltige Macht, die England aufzubieten hat. Zu beachten ist aber dabei, daß einmal nicht die ganze Flotte mobil ist und auch nicht so rasch mobil gemacht werden kann, weil die Besatzung angeworben werden muß. Die sogenannte zweite Flotte hat etwa drei Fünftel Besatzung, die dritte noch geringere Kadres. Zum zweiten steht nicht die ganze Flotte in der Heimat, sondern ist über den Erdball verteilt. Für den europäischen Krieg kommt zunächst die erste Heimatflotte in Betracht, die im November 1913 außer dem Flaggschiff „Neptune" 4 Schlachtschiffgeschwader zu je 7 Schiffen, ein Schlachtkreuzergeschwader zu 3, zwei Kreuzergeschwader zu 4 Schiffen und 4 Torpedobootsflottillen mit 80 Schiffen umfaßt; im ganzen kommen hierfür 147 Fahrzeuge in Betracht. Ueber die Verteilung im einzelnen ist nichts Sicheres bekannt. Schließlich entscheidet aber nicht die Zahl der Schiffe allein über den Ausgang, sondern vor allem der Geist der Mannschaft. Darüber aber Vermutungen aufzustellen, ist ein müßiges Beginnen; jeder Seemann tut im Ernstfall seine Pflicht und gleicht dadurch Mängel der Ausbildung und Organisation aus. Eines aber wissen wir, daß in unserer Flotte auf jeden Fall der denkbar beste Geist herrscht und daß jeder Mann bis zum äußersten entschlossen ist. Und darin liegt auch eine Gewähr für den Erfolg.

Was unsere Kriegsschiffe bei einem Seekrieg mit England zu leisten haben.

Es sind ziemlich beträchtliche Entfernungen, die unsere Schiffe bei einem Angriffskrieg auf die britischen Inseln zurückzulegen hätten; 325 Seemeilen (585 Km.) beträgt allein die auf der Landkarte garnicht besonders weit erscheinende Entfernung zwischen Wilhelmshaven und London, und dabei ist dies nur in der Luftlinie gemessen und der Umweg garnicht mitgerechnet worden, den unsere Schiffe um die ostfriesische Halbinsel und Holland herum ausführen müßten. Als erste Entfernung kommt für uns wohl beim Beginn eines Seekrieges mit England die von Kiel bis nach Wilhelmshaven in Betracht, die 90 Seemeilen beträgt, und von einem Linienschiff bei mittlerer Höchstgeschwindigkeit in ungefähr 5 Stunden durchlaufen wird. Aus strategischen Gründen oder durch unvorhergesehene Ereignisse (Sprengungen und ähnliches) kann aber auch der Fall eintreten, daß der Kaiser-Wilhelm-Kanal nicht benutzt werden soll oder kann, und deshalb unsere Kieler Flotte auf dem Umweg um die Halbinsel Jütland herum die hohe See erreichen muß, vorausgesetzt, daß Dänemark als neutraler Staat keinen Einspruch dagegen erhebt. Skagen, der nördlichste Punkt Jütlands, liegt von Kiel aber 210 Seemeilen entfernt, bedeutet also schon eine kleine Flottenreise von einem Tag. Die ganze Flotte würde sich wohl in Wilhelmshaven versammeln, um zum Angriff gegen die britischen Inseln in See zu stechen. Da liegt zunächst Yarmouth in der Grafschaft Norfolk, das eine Entfernung von 248 Seemeilen von Wilhelmshaven trennt. Von Yarmouth ist London zu Lande 175 Km. entfernt, könnte also schließlich von einer besonders marschtüchtigen Truppe in 3 Tagen erreicht werden. Eine zweite wichtige Entfernung sind die 298 Seemeilen von Wilhelmshaven nach Dover. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird Dover in einem Seekrieg eine bedeutende Rolle spielen, da hier die Flotten der großen südlichen Kriegshäfen ihre Schlachtaufstellung nehmen müssen. Von Southampton nach Dover sind es 105, von Plymouth 217, von Portsmouth 9 Seemeilen nach Dover; der größte Teil der britischen Flotte kann also bei Dover schon schlachtbereit stehen, noch ehe unsere Schiffe überhaupt in Sicht kommen.

Oberhalb des vorhin erwähnten Yarmouth liegt Hull an der weiten Mündung des Humber, von Wilhelmshaven 310 Seemeilen weit entfernt. Nach Newcastle sind es 417, nach Edinbourgh 425 Seemeilen. Weit ab vom Schauplatz liegt der schottische Hafen Dundee, dessen Schiffe nach Dover 368, nach Wilhelmshaven 427 Seemeilen zurückzulegen haben würden. Kos.

Rußland schuldet Frankreich 20 Milliarden.

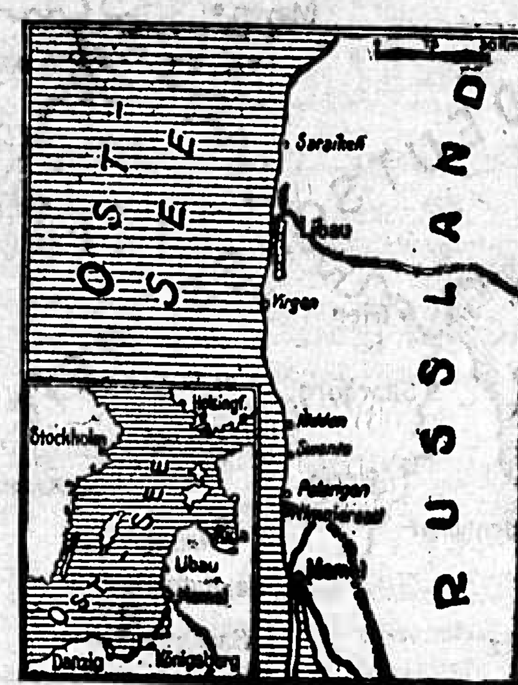
Auf nahezu 20 Milliarden wird die Summe berechnet, die Rußland zurzeit an Frankreich schuldet. Dieses materielle Band, das beide Mächte verknüpft, hat sich mit der Zeit als ebenso stark erwiesen, wie die Revanchehoffnung. Der wachsende Friedenswille des französischen Volkes konnte dadurch freilich nicht verhindert werden. Mit Besorgnis sahen die Leiter der französischen Politik die zunehmende Friedensgesinnung des Volkes, die sich namentlich durch das Wachstum der friedensfreundlichen sozialistischen und radikalen Partei bekundete, dagegen mußte etwas geschehen. Seit einigen Jahren wurde von oben her bewußt auf die Stärkung des nationalistischen und kriegerischen Geistes hingearbeitet. Das traf zusammen mit dem Bestreben Rußlands, in der europäischen und besonders in der orientalischen Politik wieder eine tätigere Rolle zu spielen. Die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit ist auf Anregung Rußlands erfolgt und gegen den Willen der Bevölkerung und einer starken Minorität des Parlaments durchgeführt worden.

Krieg ist nicht das richtige Wort

für die Auseinandersetzung Oesterreich-Ungarns mit Serbien. So schreibt der „Westungarische Grenzbote" und fährt fort: „Es kann sich hier nur um eine Strafexpedition handeln. Zar Nikolaus hat auch nicht die geringste Ursache, sich an die Seite dieses Anarchisten- und Königsmördervolk zu stellen, auch sein Thron ruht nicht auf bombensicheren Pfeilern. Die übrigen Völker, soweit sie nicht von fanatischem Haß gegen Oesterreich als Mitglied des Dreibundes erfüllt sind, würden mit Freuden die Züchtigung des Anarchisten- und Königsmördervolkes sehen. Was Serbien getrieben hat, steht beispiellos in der Geschichte da. Wie Ratten trachtete es die Fundamente der k. k. Monarchie zu unterwühlen in allen von Slawen bevölkerten Gebieten schließlich griffen sie zum Dolch, zum Browning, zu Bomben wie tollwütige Bestien, um alles vernichten, was ihnen, ihren größenwahnsinnigen Plänen im Wege stand. Mit noch nie dagewesener Geduld hat die Monarchie alles von dem Käter hingenommen. Man empfand es eben unter der Würde, auch nur zu einem Fußtritt auszuholen. Da kam aber der 28. Juni, das in der Völkergeschichte noch nie dagewesene Attentat in Serajewo, das dem Faß den Boden ausschlug. Serbische Blätter und serbische Minister hatten die Kühnheit, das Attentat uns zuzuschieben und die Zustände in Bosnien dafür als genügenden Erklärungsgrund hinzustellen. Nun ist es erwiesen, daß der Mordplan in Belgrad geboren wurde, daß die Täter dort für die großserbische Propaganda der Tat erzogen, daß sie mit Bomben und Revolvern ausgerüstet, daß sie direkt abgerichtet und dann über die Grenze geschmuggelt wurden. Es hätte uns beinahe leid getan, wenn diese Mordgesellschaft wieder zu Kreuze gekrochen und Gelöbnisse geleistet hätte, die sie doch nicht halten wird. Zertreten und ausgebrannt muß das Nest werden, wo solche Untaten ausgebrütet werden. Das sind Barbaren, die europäische Tünche nur als Schminke tragen. Fort mit der ganzen Sippe rund um den schwarzen Peter! Das muß heute die Lusung Europas sein. Isoliert, verlassen und verachtet muß Serbien sein, wenn das Gefühl für Völkerrecht und Menschlichkeit in der Welt noch eine Stätte hat. Wenn Rußland wirklich für die serbischen Verbrechen zum Schwert greift, dann ist der große Tag der Abrechnung angebrochen und Euroap wird ein Feuerherd werden. Eine größere Schande aber, als ein Krieg der Kulturvölker als solchem Anlaß könnte der modernen Welt nicht widerfahren."

Der Kreuzer „Augsburg" im Kampfe vor Libau.

Libau, das ungefähr 90 Kilometer von Memel entfernt liegt und dessen Kriegshafen der Kommandant des kleinen Kreuzers „Augsburg", Kapitän z. S. Andreas Fischer, bombardierte und in Brand setzte, ist die bedeutendste Handelsstadt Kurlands und Endpunkt der Eisenbahnlinie Romny—Libau



Die Lage des russischen Kriegshafens Libau,
der von dem kleinen Kreuzer „Augsburg" in Brand geschossen wurde.

und der Hasenpother Zufuhrbahn. Die am Ausflusse des Libauschen Sees in die Ostsee liegende Stadt zählt ungefähr 70 000, größtenteils deutschsprechende Bewohner. Ihr Hafen ist eisfrei und mit zwei Leuchttürmen ausgestattet, deren Feuer in den letzten Tagen des Juli auf Anordnung der russischen Behörden gelöscht wurden. Der Hafen besteht aus einem auf 7 Meter vertieften, guten Handelshafen und dem räumlich größeren, 1893 angelegten und kürzlich vollendeten Kriegshafen. Auch als ein billiges Ostseebad erfreut sich Libau beim Bürgersmanne in Kurland eines gutes Rufes.

Aus Baden.

oc. **Konstanz**, 5. Aug. In den letzten Tagen sind hier ungeheure Italiener-Transporte eingetroffen. Im Laufe des Dienstag nachmittag und des Mittwoch mögen 5—6000 Italiener mit ihren Familien hier angekommen sein. Sämtliche Italiener mit Frauen und Kindern und all ihrem Hab und Gut wurden nach der Schiffslandestelle gebracht, von wo die Italiener auf mehreren Dampfern nach Bregenz weiterbefördert wurden.

oc. **Konstanz**, den 6. Aug. Wie wir früher berichteten, sollte in diesen ersten Augusttagen hier ein Weltfriedens-Kongreß abgehalten werden. Man hat nun die Tagung nach London verlegt. Damit die zu der Tagung bereits eingetroffenen Teilnehmer sicher durch Deutschland kamen, wurde ihnen von der Bad. Regierung eine besondere Zugabteilung zur Verfügung gestellt.

oc. **Konstanz**, den 6. Aug. Der Bürgerausschuß bewilligte die Summe von 100 000 Mark, um der Stadtgemeinde zu ermöglichen, in diesen ernsten Zeiten allen an sie herantretenden Ausgaben vollständig gerecht werden zu können. Die Stadt ist mit Mehl und Getreide gut versorgt. Die Metzgereien wollen eine gemeinsame Schlächterei einrichten. Die Milchzufuhr wird auf Schwierigkeiten stoßen und nicht ohne Preisaufschlag abgehen. Während Gemüse in genügenden Mengen vorhanden ist, fehlt es sehr an den notwendigen Kolonialwaren, da die Lager einer größeren Zahl Läden durch die Masseneinkäufe nahezu geräumt sind.

oc. **Mannheim**, 6. Aug. Der Ausschuß des Verbandes der Metallindustriellen Badens, der Pfalz und der angrenzenden Industriebezirke hat einstimmig und debattelos beschlossen, angesichts des dem deutschen Reiche aufgezwungenen Krieges dem Roten Kreuz eine viertel Million Mark zur Verfügung zu stellen.

oc. **Mannheim**, 6. Aug. Das Mannheimer Tagblatt erzählt folgendes Pröbchen russischer Frechheit: In einem Lokal auf den Lindenhof zeigte ein Russe einen Zehnmarkschein und zerriß ihn mit den Worten: „So gehörts Deutschland gemacht." Der Russe wurde, wie er das verdiente, fürchterlich verhauen.

oc. **Schwetzingen**, den 6. August. Das Bürgermeisteramt erläßt eine Bekanntmachung, in welcher es die Geschäftsleute vor Preistreibereien auf Lebensmittel warnt. Diejenigen Geschäftsleute, welche sich weigern Papiergeld anzunehmen, werden gezwungen werden, ihre Geschäfte zu schließen.

oc. **Heidelberg**, den 6. Aug. Ein 80jähriger Mann stürzte an einem hiesigen Hause ab und erlitt einen Schädelbruch, der den Tod des Mannes herbeiführte.

oc. **Heidelberg**, 6. Aug. Dem Vorgehen verschiedener Firmen entsprechend haben sich die hiesigen Brauereien entschlossen, den Frauen und Kindern der zur Fahne berufenen Angestellten eine wöchentliche Unterstützung zukommen zu lassen. Eine Schwetzinger Brauerei tut das gleiche, ebenso unterstützt die Oberrheinische Eisenbahngesellschaft die Familien der zum Felddienst eingezogenen Beamten und Arbeiter.

oc. **Heidelberg**, den 6. Aug. Sämtliche noch immatrikulierte russische (auch deutsch-russische), serbische, französische und englische Studierende sind in der Matrikel gestrichen worden. Das Betreten der Universitäts-Institute ist den betr. Studierenden strengstens untersagt worden.

Nach neueren Meldungen haben sich beim hiesigen Bezirkskommando bis jetzt 2000 Freiwillige gemeldet.

Vermischte Nachrichten.

Gießen, 3. Aug. In der heutigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurden 50 000 Mark für den Fall einer Lebensmittelteuerung zu Verfügung gestellt. In Aussicht genommen ist ein Zusammenschluß der Stadt und der Arbeitgeber, um den Familien derjenigen Arbeiter, die zur Fahne berufen sind, die Sorge abzunehmen.

Colmar, 3. Aug. Der wegen seiner nationalistischen Hetze wohlbekannte Reichstagsabgeordnete Wetterlé, dessen Blatt „Nouvelliste", zu erscheinen aufgehört hat, ist in die Schweiz abgereist.

— **Die Choleragefahr in Petersburg.** Die St. Petersburger Stadtverwaltung rechnet ernstlich damit, daß die Residenz vor einer schweren Choleraepidemie steht. Da die Cholera schon in den Gouvernements Wilna und Kowno ausgebrochen sei, von der Choleraepidemie im Gouvernement Podolien ganz zu schweigen, so sei es kaum zu vermeiden, daß Personen nach St. Petersburg kommen, die den Ansteckungsstoff mit sich bringen. In diesem Jahr werde die Cholera aber in St. Petersburg einen sehr günstigen Boden für ihre Entwickelung finden. Schon jetzt seien hier akute Magenerkrankungen epidemisch. Die Widerstandskraft der Massen sei sehr geschwächt; der Ausstand habe eine große Notlage in den Arbeitervierteln geschaffen, so daß die Ernährung der Arbeiterfamilien alles zu wünschen übrig lasse. Auch der große Brand im Arbeiterviertel am Obwodny-Kanal, der einen ganzen Häuserblock einäscherte und etwa 10 000 Personen obdachlos machte, könne sehr verhängnisvoll werden. Alle diese Leute haben tagelang auf den Straßen kampieren müssen und sind jetzt unter den ungünstigsten sanitären Verhältnissen in Baracken zusammengepfercht. Es sei deshalb anzunehmen, daß die Cholera in den Arbeitervierteln stark um sich greifen und bald die ganze Residenz verseuchen werde. Die städtische Sanitätskommission hält außerordentliche Sitzungen ab, um Maßregeln zur Bekämpfung der Cholera auszuarbeiten.

Handel und Verkehr.

Marktbericht der Stadt Emmendingen vom 7. August 1914.

Brotpreise:			4 Stück Eier		36 Pf.
Halbweißbrot	2 Kg.	56 Pf.	Weißmehl	½ Kg.	22 "
Roggenbrot	"	52 "	Brotmehl	" "	18 "
Schwarzbrot	2 "	52 "	Milch	1 Liter	22 "
Fleischpreise:			Kartoffeln alte	20 "	— "
Ochsenfleisch	½ Kg.	90 Pf.	" neue	20 "	180 "
Rindfleisch	" "	90 "	**Futtermaterialien:**		
Kalbfleisch	" "	90 "	Heu	1 Zentner	Mk. 3.00
Hammelfleisch	" "	90 "	Stroh	1 "	" 3.20
Schweinefleisch frisch	" "	75 "	**Brennmaterialien:**		
" geräuchert	" "	110 "	Buchenholz	1 Klft.	Mk 40.—
Schweineschmalz	" "	80 "	Eichenholz	1 "	" 28.—
Viktualien.			Tannenholz	1 "	" 32.—
Butter	" "	115 "			

Marktpreise von Waldkirch vom 6. August 1914.

Brotpreise:			Butter	½ Kg.	125 Pf.
Halbweißbrot	2 Kg.	54 Pf.	Weißmehl	"	22 "
Schwarzbrot	2 "	52 "	Brotmehl	"	19 "
Fleischpreise:			Milch	1 Liter	22 "
Ochsenfleisch	½ Kg.	95 Pf.	Kartoffeln, neue	20 "	220 "
Rindfleisch	" "	90 "	**Futtermaterialien:**		
Kalbfleisch	" "	100 "	Heu neu	1 Zentner	Mk. 3.00
Hammelfleisch	" "	90 "	Stroh	1 "	" 2.80
Schweinefleisch frisch	" "	80 "	**Brennmaterialien:**		
" geräuchert	" "	110 "	Buchenholz	1 Klafter	Mk. 36.—
Schweineschmalz	" "	90 "	Eichenholz	1 "	" 34.—
Viktualien:			Tannenholz	1 "	" 30.—
Eier	4 Stück	36 Pf.			

Schlachtungen im städtischen Schlachthaus Emmendingen im Monat Juli 1913 und Juli 1914.

Datum	Rindvieh 1. Schwere	Rindvieh 2. Schwere	Rindvieh 3. Schwere	Kälber	Schweine	Schafe und Ziegen	Ziegelein oder Ferkel	Zu entrichtender Betrag Mk.
1913	34	20	24	141	179	37	15	838.15
1914	27	21	25	141	216	26	15	861.75

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 21° C., gestern abend 7 Uhr + 19° C., heute früh 7 Uhr, + 15° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Kirnhalden. Bad Kirnhalden im Breisgau (Schwarzwald), inmitten von Waldungen gelegen; einer der schönsten Wege des ganzen Schwarzwaldes, direkt durch den Wald von Emmendingen aus 2½ Stunden. Bäder, Post, Telegraph, Telephon, Forellenfischerei. Pension von Mk. 4.50 an. 2781 Auskunft durch F. Huse.

Trauringe Gold, gest., kaufen Sie am vorteilhaftesten in allen Preislagen und Formen von Mk. 5.— an pr. Stück bis zu den feinsten Sorten im Trauringhaus bei **Jos. Seilnacht,** Uhrmacher u. Juwelier Freiburg i. B. 7 Eisenbahnstr. 7.

Grosse Gelegenheitskäufe
Elsässer Resten jeder Stoffart
weit unter Preis.
Manufakturwaren und Ausstattungen
ALFRED HIRSCH
Freiburg i. Br. 2879 Salzstrasse 19.
Rabattsparverein.

Breisgauer Verkehrsanzeiger!

Garderoben für Herren u. Knaben, fertig u. nach Maß, kaufen Sie gut, reell u. billig bei **Julius Bollerer** Kaiserstr. 131. Telef. 1234.

Gasthaus „zum grünen Baum", Denzlingen (Telephon Nr. 3)
Grosser moderner Saal für Gesellschaften und Festlichkeiten. Besitzer K. Fr. Arnold.
Eigene Metzgerei und Wursterei mit Kühlanlage und Motorbetrieb.
Altrenommiertes Haus. — Reine Weine. — Gute Küche. — Forellen das ganze Jahr.

Bahnhofrestauration „Z. grünen Baum", Denzlingen
Fürstenberger Bier. — Münchner Bier.
Terrasse. — Grosse Lokalitäten. — Speisen und Getränke wie im alten grünen Baum.

Sasbach
Restaurant z. Bahnhof.
Saal u. Nebenzimmer mit Klavier.
Ia Riegeler Bier hell und dunkel.
Reine Kaiserstühler Weine.
Beste Verpflegung. — Gartenwirtschaft. — Kegelbahn.
Bei Ausflügen nach der Limburg für Vereine und Schulen hält sich bestens empfohlen
H. Bohn.

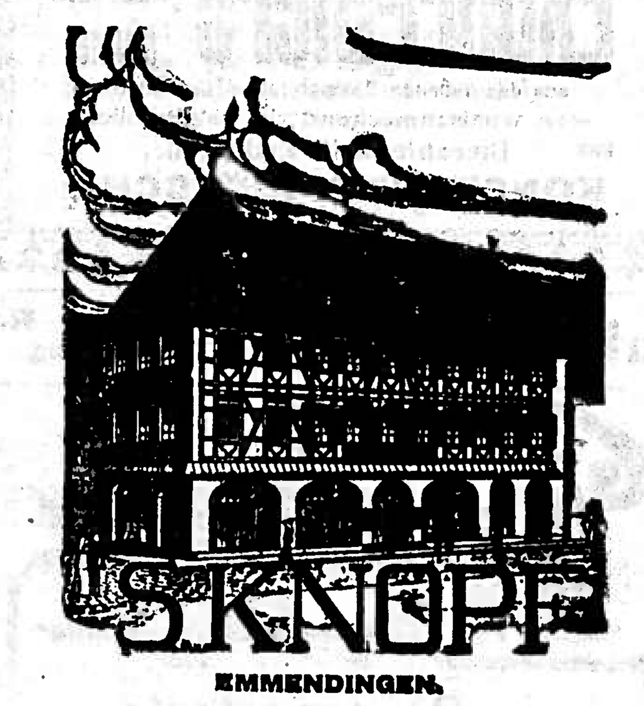
Achtung!
Wo trinke ich ein billiges u. gutes Glas reellen Wein?
in der
„Spanischen Weinstube"
zum Adler
Anton Querol
Marktplatz **Emmendingen** Marktplatz
P. P.
Versand nach Auswärts in kleineren und grösseren Quantitäten.

Brauerei Bautz, Emmendingen
Telefon 28 (Gasthof zur Blume) Telefon 28
unmittelbar am Bahnhof gelegen
eignet sich mit grossem schattigen Garten und bekannten Saalräumlichkeiten vorzüglich zum Aufenthalt für Ausflügler, Touristen und Vereine.
Anerkannt vorzügliches Bier, reine Weine und gute Küche.
Karl Bautz.

Franz Schnurr
Emmendingen
Theodor Ludwigstrasse
Billigste Bezugsquelle für Weiss-, Woll- u. Baumwollwaren
Aussteuerartikel.
Weisse Damen- u. Herrenhemden
Kragen, Krawatten, Manschetten
Trikotagen. — Strickwolle.
Farb. Baumwollflanellhemden
Schürzen, Taschentücher etc.

Oberbadische
TAXAMETER Telefonruf 25
Gesellschaft m. b. H.
— Geschäftsstelle: Café Schanz, Freiburg i. Br. —
Die elegantesten und stärksten
Taxameter- und Luxusautomobile
grüne Benzwagen
Grössere Fahrten nach Uebereinkunft, Tag- u. Nachtbetrieb.

Ruine Hochburg
die zweitgrösste und eine der schönsten Ruinen Badens. Beliebter Ausflugsort. ½ Stunde von Kollmarsroute. ¾ Stunden von Emmendingen.
Restaurat. z. Hochburg
Ia. Krumm & Reiner-Bier.
Reine Weine, Kaffee, Milch.
Gute Küche.
Es ladet freundlichst ein
Frau Arg. Bragger Wtw.



EMMENDINGEN.
Vorteilhafte Bezugsquelle für alle
Bedarfs- u. Mode-Artikel
(Filiale von S. Knopf, Freiburg i. B.)

Ruine Landeck
Beliebter Ausflugsort.
Gasthaus z. Rebstock
neu gebaut.
Ia. Greifenbräu. Reingehaltene Weine (Spezialität: Landecker Rotwein). Saal u. Nebenzimmer.
Es ladet freundlichst ein
Wilhelm Ehrenfelder.

C. F. Hetzel
Spezial-Hutgeschäft
Emmendingen Lammstrasse
Reichste Auswahl in
Filz-, Seiden-, Klapp- und Strohhüten
in jeder Preislage.
Anerkannt reelle Ware.
Reparaturen in bester Ausführung bei billigster Berechnung.

Maleck
Von Emmendingen aus auf reizenden Waldwegen in ¾ Std. ½ Stunde zur Ruine Hochburg. Ia. Karcherbräu. Reine Weine. Stets frische Milch, bekannt gute Küche. Saal mit Klavier für Vereine. Gartenwirtschaft.
Es ladet freundl. ein
F. Eisengrein
zur Krone.

Mundingen
Restaurant zum Uebergang.
Grosse Lokalitäten.
— Gartenwirtschaft. —
Selbstgezogene Markgräfler Weine.
Gute Küche.
Spezialität Forellen u. Backfische.
Emil Schumacher.

Stehen Sie auf dem Standpunkt Ihre Kleidungsstücke und Bettwaren stets in guter Qualität zu äussersten Preisen zu kaufen, so
setzen Sie sich sofort mit mir in Verbindung. Muster und Auswahlsendungen franko gegen franko.
Franz Striebel
Kenzingen.
Manufaktur-, Konfektion- und Aussteuerartikel. Telef. Nr. 86.

Zigarrenversandhaus
Friedrich Ackermann
Freiburg i. Br. — Kreuzstrasse 1
Beste und billigste
Bezugsquelle
für
Wiederverkäufer.
Enorme Auswahl in Zigarren, Zigaretten und Tabaken.

Bad Ettenheimmünster
St. Landolin
beliebter Ausflugsort für Familien, Vereine und Schulklassen. Anerkannt gute Küche und Keller, sowie aufmerksame Bedienung bei mässigen Preisen. Lebende Fische stets vorrätig.
Es empfiehlt sich
Leop. Geiser.

Druck- u. Verlagsgesellschaft
vormals Dölter
Emmendingen
empfiehlt sich zur Herstellung von ein- und mehrfarbigen
Ansichtskarten · Hotelprospekten · Preislisten · Katalogen
Rechnungsformularen, Briefbogen in allen Formaten mit u. ohne Firmadruck. Kuverten in allen Größen.
Geschmackvolle Ausführung. — Prompte Lieferung.
Muster und Vorberechnungen stehen gerne zu Diensten.

Wasser.
Gasthaus „Z. Adler"
beliebter Ausflugsort.
Grosser schattiger Garten mit Kegelbahn.
Saal für Vereine.
Reine Weine, gute Biere, kalte u. warme Speisen.
Radfahrer-Hilfstation.
Baptist Gänshirt.

Nimburg a. K.
Gasthaus „Z. Krone"
neu gebaut mit grossen Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften. Nebenzimmer vorhanden.
Reine Kaiserstühler Weine
— Forellen-Fischerei —
Ia. Hauss- u. Riegeler Bier.
Es hält sich bestens empfohlen
Karl Heinrich Mick.

Riegel „zum Bad"
Badgelegenheit zu jeder Tageszeit. — Das ganze Jahr geöffnet.
Erstklassige Badeeinrichtung mit kalter und warmer Tusche.
Es werden auf Wunsch auch medizinische Bäder abgegeben.
Gleichzeitig empfehle ich auch mein Restaurant:
Reine Weine. Riegeler Bier. Spezialität: Fische.
Auch bringe ich meine Wasch-, und Bleichanstalt in Erinnerung und sichere gute Bedienung zu.
In Emmendingen wolle man Bestellungen betr. Abholen der Wäsche in meinem Briefkasten bei Herrn Friseur Fischer am Marktplatz niederlegen. 3158
Abholen und Zustellung kostenlos.

Kaiserstr. 95/97 Salzstrasse 2. **Freiburg i. Br.** Kreuzpunkt sämtl. Tramlinien.
Restaurant Fahnenberg
Bekannt für gute Küche und Keller.
Parterre: Grosse renovierte Lokalitäten. — Eine Treppe hoch: — Restaurant, Speisesaal, Billards, Gesellschaftszimmer. —
Mittagessen 1.40, 2.20 und höher.
Binding's Exportbier, Frankfurt a. M. Münchner Mathäser.
Grosses Lager reiner selbstgezogener Weine.
Treffpunkt der Emmendinger u. Umgebung. Norbert Müller.

Ihringen a. K.
Gasthaus „zur Krone".
Grosse Lokalitäten mit Nebenzimmer und Saal für Vereine und Familien.
Kegelbahn.
Reine selbstgezog. u. Ia. Ihringer Weine.
— Ganter Bier. —
Bei Ausflügen an den Kaiserstuhl ladet freundlichst ein
Albert Steinle aus Mundingen.

TRAURINGE
Und wenn diese Ausflüge zu Verlobungen führen, dann natürlich bei nächster Gelegenheit zu
Gg. Stotz ins Trauringeck
am Martinstor
Freiburg i. Br.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag verschied nach langem mit grosser Geduld ertragenem Leiden unsere liebe unvergessliche Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Tante und Schwägerin

Frau S. B. Weil Wwe.

Sophie geb. Auerbacher

im Alter von 70 Jahren. 4914

Die trauernden Hinterbliebenen.

Emmendingen, den 7. August 1914.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 9 August, 11 Uhr vormittags statt.

Kranzspenden werden im Sinne der Verstorbenen dankend abgelehnt.

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Schopfheim (Wiesent.)
8. August bis 7. Septemb. 1914
verbunden mit 3691
Jagd-, Fischerei-, Sanitäts-, Forstwirtschaft-, Landwirtschafts-, Kolonial- u. historischer Ausstellung.
Lose überall erhältlich. Ziehung 3. Sept. 1914.
Ständige Fesselballonfahrten.

Ausverkauf!

Gänzlicher Ausverkauf sämtlicher Holzwaren, Eichen-, Buchen-, Pappeln- u. Tannen-Klotzwaren, sowie Schnitt- u. Hobelware.

Ferner

Baumaterialien

Hourdis, Schwemmsteine, Gips, Schwarzkalk, Tonröhren und Cementröhren, alles zu herabgesetzten billigen Preisen.

Robert Seb. Sommer Wwe.
Emmendingen. 4226

Ia. Apfelwein

per 100 Liter 15 Mark

Tischweine zu 65 Pfennig per Liter, empfiehlt

Theodor Rehm, Weinhandlung
Emmendingen. 4231

Strassburger Schirmfabriklager
Inh.: Emil Jutz
Freiburg i. B.
Friedrichstrasse 1, beim Siegesdenkmal
empfiehlt
sein stets mit allen Neuheiten versehenes Lager in **Regen-, Sonnenschirmen** und **Spazierstöcken**, jedem Geschmack Rechnung tragend, von den einfachsten bis hocheleganten Mustern zu allbekannt billigsten Preisen.
Reparaturen schnell und billig.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.
Erstes und ältestes Spezial-Geschäft am Platze.

Kauft bei unseren Inserenten!

Spar-Kochherde!
aus der ersten Darmstädter Herdfabrik Gebr. Röder aus Schmiedeeisen, Gusseisen, Email, Mayolika
ca. 550 000 Stück im Gebrauch
32 mal erste Preise
Volle Garantie für tadellose Konstruktion, braten und backen eines jeden Herdes, franko Lieferung jeder Bahnstation
Allein-verkauf: **Gebr. Weil, Emmendingen.**
Spezialversandhaus für Oefen und Herde.
en gros Telefon Nr. 50. en detail

Red Star Line
Belge Etats-Unis
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Kanada
Direkte Fahrkarten
Red Star Linie in Antwerpen oder deren Agenten:
Julius Dörle in Herbolsheim.
Gust. Weisel, Rheinstr. 47, R. Stappacher, Bertoldstr. 89, Freiburg.

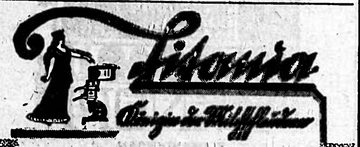
Düngerkalk
stets vorrätig
Emil Müller, Ziegelwerk
Emmendingen. 2788

Darlehen
v. 100 ℳ aufw. g. ratenw. Rückz. a. Privatier solv. Pers. g. gesetzl. Zins. Diskr. und schnelle Erledig. Keine Vermittelung. In 9 Monaten 100 000 ℳ ausgez. Offerten unter T. 3344 an Invalidenbank, Ann.-Exped., Cöln. 4103

Pariser Nuß-Haaröl Brünett
hervorragendes Mittel zur Stärkung des Haarbodens und zum Bräunen eraxauter Kopf- und Barthaare. 1 Glas 75 ₰.
63 **Hugo Kromer, Emmendingen.**

Brauerei J. Franz G. m. b. H.
BREISACH
empfiehlt ihre vorzüglichen
Export-Biere hell und dunkel
aus den feinsten Rohmaterialien hergestellt, daher wohlschmeckend und bekömmlich.
2830 **Bierablage in Endingen:**
KONSTANTIN DIETSCHE.

Inserate finden in den „Breisgauer Nachrichten" grösste Verbreitung.



die **Bevorzugteste**
der bevorzugten Milchschleudern!
Für jede Wirtschaft
— auch für Ziegenhalter —
eine passende Grösse
Antrieb von Hand, Kraft u. Elektromotor.
Teilzahlungen gestattet.
Minderwertige und alte Separatoren werden in Zahlung genommen.
Teutonia, a.-g. Frankfurt-Oder E. 7.
Deutschlands grösste Spezial-Fabrik für den Bau von Handmilchschleudern.
Vertreter: Emil Frey, Lahr i. B., Blumenstrasse 5.
Drucksachen und Auskünfte kostenlos.

Verlobte sollten meine neuesten **Kataloge** (100 Zimmereinrichtungen enthaltend) verlangen.
W. Axmann
Möbelhaus — Beim Rathaus — Freiburg i. B.
Franko Lieferung. — Langjährige Garantie.

Neue u. gebrauchte Fässer
verschiedener Grösse, rund und oval, verkauft preiswürdig 3802
M. Limberger, Küferei
Emmendingen.

Uhren
Ringe
Armbänder
Ohrringe
Ketten
Colliers
Broschen
Trauringe
kauft man in
Freiburg bei 3555
Karl Gebhard
Uhren u. Goldwaren
Merianstr. 12 Tel. 1658.

Haben Sie Hühneraugen
verwenden Sie Dr. Gallus' Gorin
Hugo Kromer, Emmendingen.

Ernte-Käse!
Ein Spezial-Geschäft in Käse versendet gegen Nachnahme gutschmeckende gelbe, weichschnittige 4057
Ernte-Käse
per Pfd. 45 ₰ 20% garantiert, per Pfd. 50 ₰ ab Biberach.
Aufträge erbittet man an das Postfach 28, Biberach a. Riß erbeten zu lassen.

Zur Anfertigung von
Druck-Arbeiten
in schwarz und bunt als:
Adreßkarten
Aktentaschen
Anhängezettel
Ansichtskarten
Arbeitsordnungen
Aufklebezettel
Ballkarten
Billetts und Blocks
Briefbogen
Checkformulare
Danksagungen
Dissertationen
Einladungen
Eintrittskarten
Etiketten
Fakturen
Festlieder
Festzeitungen
Flugblätter
Frachtbriefe
Geburtsanzeigen
Geschäftsberichte
Gratulationskarten
Hochzeitszeitungen
Jahresberichte
Kataloge
Krankenzettel
Kuverts
Leichenreden
Lieferscheine
Mahnzettel
Menukarten
Mitgliedskarten
Mitteilungen
Musterkarten
Noten
Paketzettel
Papierservietten
Plakate
Postkarten
Postpaketadressen
Programme
Preislisten
Prospekte
Quittungen
Rechnungen
Reise-Avise
Rundschreiben
Speisekarten
Statuten
Tabellen
Theaterzettel
Trauerbriefe
Verlobungskarten
Vermählungsanzeigen
Visitenkarten
Wechsel
Zahlungsbefehle
Zirkulare
sowie alle anderen Formulare in tadelloser Ausführung bei mäßigem Preise empfiehlt sich die
Druck- und Verlagsgesellschaft
vormals Dölter
Emmendingen
Telefon 8

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (6seitig illustriert).
Breisgauer Sonntagsblatt (6seitig illustriert).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 8, Freiburg 1392.

Nr. 185 (Evang: Laurentius) Emmendingen, Montag, 10. August 1914. (Kath.: Laurentius) 49. Jahrgang

Deutschlands Verteidigungskrieg.

Die finanzielle Einsamkeit im Kriege.

In diesem Kriege, der alle Völker an die Waffen oder doch zur Wachsamkeit ruft, stehen die Staaten finanziell allein. Sie sind auf ihre eigenen Bestände angewiesen, aus dem Auslande werden sie nur wenig oder gar nichts erhalten können. Auch die Freunde, die in dem Kampfe zusammenstehen, können ihre Gegenseitigkeit auf finanziellem Gebiet kaum ausüben. Wer gut mit Geldmitteln gerüstet ist, hat daher diesmal einen ganz besonderen Vorsprung. Wir dürfen ohne weiteres sagen, ohne Ueberhebung und ohne Uebertreibung, daß Deutschland mit den stärksten und besten Reserven in den Krieg zieht. Wir haben es verstanden, in Friedenszeiten eine kluge Sammelpolitik durch große und gefestigte Organisationen zu treiben. Unser Reichsbankpräsidium hat mit seinen Liquiditätsmaßnahmen Außerordentliches erzielt, die Reichsfinanzen und die der Bundesstaaten sind in Ordnung, die privaten Kreditinstitute, die Träger der großen Versicherungen, die Kassen der Kommunen, überall ist Geld. Wenn das Publikum den Zahlungsverkehr nicht durch unsinnige Runs stört, so dürfen wir auf eine gute finanzielle Erledigung des Krieges hoffen.

Wenn auch die Finanzen, die öffentlichen und privaten, unseres Bundesgenossen Oesterreich-Ungarn nicht so glanzvoll sind wie die Deutschlands, so hat doch gerade in den letzten Jahren ein schöner Aufstieg eingesetzt. Der Etatsvoranschlag für 1914-15 brachte einen Ueberschuß von etwa 300 000 Kronen. Wichtig ist, daß die Tilgung der Staatsschulden aus den laufenden Mitteln vorgenommen wird, was immer als ein gutes Zeichen angesehen werden kann. Die österreichische Geschäftswelt, die österreichischen Banken und die österreichischen Kommunen sind uns als solide Geldverwalter bekannt.

Daß unser zweiter Bundesgenosse Italien in den letzten Jahrzehnten die Bonität seiner Finanzen wesentlich erhöht hat, zeigt sich schon an der Konvertierung der Anleihen. Der italienische Staatsschatz hat im Tripoliskriege eine schwere Kraftprobe gut bestanden und es ist anzunehmen, daß er auch durch diese Krise ohne schwere Erschütterungen hindurchkommt. Das internationale Zutrauen zu den italienischen Finanzen fand und findet seinen Ausdruck in der Stabilität der Rentenkurse.

Es ist keine Voreingenommenheit, wenn wir die finanzielle Struktur des Dreibundes gegenüber der des Dreiverbandes feststigt und durchsichtig nennen. Wenn auch England im Dreiverbande auf Grund seiner finanziellen Tradition und der Weltzentralstellung der Bank von England eine Sonderposition einnimmt, so wird diese Position doch durch die notorische Finanzschwäche Rußlands und Frankreichs verschlechtert.

Man hätte es nie für möglich gehalten, daß Frankreich seinen glänzenden Charakter als Weltgläubigerstaat verlieren könnte. Frankreich hat aber ohne das Aequivalent einer großen nationalen Arbeit derart international sich festgelegt, daß es gerade in den letzten Jahren in die allerschwierigste Situation gekommen ist. Die französischen Finanzminister zerbrechen sich seit langem den Kopf, auf welchem Reformwege sie die geldliche Situation des Staatsschatzes bessern sollten. Der Prozeß Caillaux ist ja ein trübes Resultat dieser Finanzbestrebungen gewesen. Die französischen Banken aber waren mitsamt der Pariser Börse kurz vor dem Ausbruch der politischen Krise in einem Zustand der Angst und Panik. Sie mußten ungeheure Verluste in Südamerika verbuchen und konnten eine Kompensation dafür nicht finden.

Daß Rußland den Krieg auf regulärem Wege nicht bestreiten kann, ist jedem Kenner der russischen Finanzwirtschaft ohne weiteres klar. Wenn das Land nicht unvermuteterweise noch Geldhilfe erhält, so wäre unseres Erachtens der offene Staatsbankrott gar nicht zu vermeiden. Im Zustande des latenten Staatsbankrotts befindet sich Rußland seit Jahrzehnten. Es hat eine verschleierte und verschobene Etatpolitik getrieben, um seinen Kredit zu fördern. Aber die Tendenz war zu durchschauen. Sollte Rußland noch in einen Krieg mit Japan verwickelt werden, so wäre die fiskalische Misere gar nicht abzusehen.

Der Geist, nicht die Zahl entscheidet!

Von militärsachverständiger Seite wird der Deutschen Tageszeitung geschrieben: Wir haben mit 1½ Armeekorps am 16. August 1870 bei Vionville-Mars la tour die ganze französische Maasarmee unter Bazaine angegriffen und sie an ihrem Abmarsch auf Metz gehindert, und als Prinz Friedrich im Dunkel der Nacht nach Orge zurückritt, hatten wir alle schon stark das Gefühl des Sieges, sagte der damals in seinem Stabe befindliche heutige Feldmarschall v. d. Goltz, und es war auch ein Sieg, denn im Laufe der Nacht zog das französische Heer nach Metz zurück, um am 18. August völlig hineingeworfen zu werden. Gegen 1½ französische Corps stürmten am 6. August bei Spichern die aus drei preußischen Corps zusammengewürfelten, kaum ein Drittel so starken preußischen Truppen die gewaltigen Höhenstellungen und in der Nacht strömten in ungeordnetem Rückzuge die Franzosen zurück. Und nun die Russen! Daß bei ihnen nicht die Zahl entscheidet, haben sie selbst im Laufe des mandschurischen Krieges, bei Wafangu, Sinfangu, Liaojang und am Scharo kämpften nach den Angaben des japanischen Generalstabswerkes und den amtlichen russischen Angaben im Russisch Invalid 1) 41 700 Russen gegen 33 600 Japaner, 2) 26 600 Russen gegen 10 900 Japaner, 3) 224 600 Russen gegen 134 500 Japaner, 4) 221 600 Russen gegen 120 800 Japaner und in diesen 4 Schlachten trug die Minderzahl den Sieg über die Mehrheit davon; am Scharo über den fast doppelt so starken Gegner.

Zur inneren Lage Deutschlands.

Moratorium?

Berlin, 7. Aug. Im Reichsamt des Innern fand heute eine mehrere Stunden währende Konferenz über die Frage des Erlasses eines Moratoriums oder einer ähnlichen Maßnahme statt. Eine Entscheidung ist bis jetzt noch nicht gefallen. Es ist möglich, daß es heute in den späten Abendstunden geschieht. An der Konferenz nahmen hervorragende Vertreter des Handels- und Gewerbestandes teil. Wie verlautet, soll die Berliner Handelskammer die Einführung eines Moratoriums noch nicht für notwendig halten.

Berlin, 8. Aug. Der Bundesrat hat zwei gesetzliche Anordnungen getroffen, durch welche einem allgemeinen Moratorium vorgebeugt werden soll. Ein allgemeines Moratorium wird nicht erlassen werden.

1. Soll das Gericht dem Schuldner für eine vor dem 31. Juli entstandene Forderung eine Zahlungsfrist von längstens drei Monaten (nötigenfalls unter Auflage einer Sicherheit) bewilligen können, soweit dieses nötig und mit der Rücksicht auf den Gläubiger vereinbar ist. Der Antrag soll nicht nur im Prozeß oder über während der Zwangsvollstreckung, sondern schon vorher zulässig sein. Die Gerichtskosten werden möglichst gering bemessen.

2. Soll insbesondere mit Rücksicht auf auswärtige Moratorien einstweilen verhindert werden, daß Forderungen (auch wechsel-

Auf heißem Boden.

Roman von Erika Grupe-Lörcher.

3) (Nachdruck verboten.)

Seine Worte weckten in Sylvia, der die überseeischen Dienstbotenverhältnisse noch fremd waren, eine Vorstellung brutaler Tyrannei. Der Mann, der soeben seine Braut abholte, beschäftigte sich in Gedanken damit, wie er seinen Diener züchtigen wollte! Nur mit Ueberwindung reichte sie ihm die Hand, als er ihr beim Einsteigen ins leicht schaukelnde Boot half.

Als beide Diener, die sich erhoben hatten, mit einem spanischen: „Guten Tag, Herrin!" sie begrüßten, überfloß Sylvia mit einem kurzen, prüfenden Blick beide und sah sofort, daß es zwei durchaus verschiedene Naturen sein mußten, trotzdem beide ganz gleich in neue saftige weiße Leinenhosen gekleidet waren, über die ein loses, weiß- und rotgestreiftes Hemd fiel. Augustin, der vorhin erbost die Faust hinter Herberts Rücken gedroht hatte, machte mit seiner nachlässigen Haltung und dem vorgeschobenen Unterkiefer einen trägen Eindruck. Der andere Diener, Antonio, trug seinen geschmeidig gebauten Körper mit unverkennbarer Selbstachtung. Und trotz seiner hellbraunen Hautfarbe und den purpurnen Lippen über dem breiten Unterkiefer war er mit seinen intelligenten dunklen Augen ein ganz hübscher Bursche.

Sylvia überkam etwas Träumerisches, Schlaffes nach der halbdurchwachten Nacht, als das Boot unter den kräftigen Ruderschlägen in der noch angenehmen Temperatur eines goldenen Tropenmorgens dahinflog. Es verstimmte Herbert, der nach seinem gesunden Schlaf sich keine Gedanken über das Befinden des jungen Mädchens machte, daß sie bei verschiedenen Fragen zerstreute Antworten gab. Er wurde stiller, da er an Gleichgültigkeit und Berechnung dachte. Als sie sich dem Lande näherten, begann er plötzlich: „Wir werden also in meinem Hause ein Frühstück einnehmen und dann zum deutschen Konsul zur Trauung fahren —"

„Wir werden uns jetzt sogleich trauen lassen? Unsere Hochzeit ist gleich heute?" unterbrach sie ihn, halb erschrocken, halb befremdet.

„Unsere Hochzeit? Nun ja! Sie wird nur aus einer Zivil-trauung beim deutschen Konsul bestehen! Du und ich — wir haben beide keine Eltern, die uns eine Hochzeit geben. Und möchtest du gleich heute eine Schar von Freunden um dich sehen?"

Aber sie wiederholte langsam: „Heute, gleich heute? Muß unsere Trauung gleich heute sein?"

Herbert fühlte, daß sie vor ihm zurückbebte. Warum war sie ihm hierher gefolgt und hatte ihm ihr Jawort gegeben, wenn sie nun vor der bindenden Trauung zurückschreckte?

Und so entgegnete er, seine Enttäuschung unter einer leichten Herbheit verbergend: „Wie denkst du, daß die europäische Kolonie, die hier sehr stark ist, und in der ich aus geschäftlichen Rücksichten viel verkehre, mein Verhältnis zu dir bezeichnen könnte, wenn wir uns nicht wenige Stunden nach deiner Ankunft zivilrechtlich trauen ließen?"

Sie blickte ihm im ersten Moment verständnislos voll ins Gesicht. Dann errötete sie jäh und sagte dann hastig, mit einem Seitenblick auf die Diener: „Wir werden das nachher besprechen können!"

„Sie verstehen kein Wort Deutsch, sondern nur Spanisch. Uebrigens gibt es da nicht viel zu besprechen. Der deutsche Konsul erwartet uns nachher mit zwei mir befreundeten Herren, den Trauzeugen. Du darfst überzeugt sein, daß meine Anordnung die richtige ist!" Er sagte es so ruhig und bestimmt, wie ein Mann, der sich mit offenen, klaren Augen im Leben umsieht und in seinen wohlerwogenen Entschlüssen keinen Widerspruch duldet.

Sie wandte schweigend den Blick nach dem Festlande. Das inmitten einer herrlichen Vegetation gelegene Manila verschönte sie etwas in ihrer gedrückten Stimmung und sie bewunderte still die in Lichtblau getauchten vulkanischen Höhenzüge, die in der Ferne aus dem Innern der Insel Luzon emporsteigen.

Nach der Landung ließ sich Sylvia mechanisch durch das lebhafte Treiben am Hafen führen; sie sah nur, daß mehrere spanische Zollbeamte Herbert ehrerbietig grüßten und auch die beiden das Gepäck tragenden Diener unbehelligt passieren ließen. Ein hübscher, halboffener Wagen mit zwei kleinen, aber kräftig gebauten und gutgeschirrten Pferden erwartete sie. Der Kutscher, ein Eingeborener, nahm sich mit seiner braunen Hautfarbe in der Livree und dem silberverschnürten Zylinder fast grotesk aus. Er senkte die Peitsche zur Begrüßung und starrte die neue Herrin, den Kopf automatisch stramm zur Seite gedreht, mit seinen großen schwarzen Augen unverhohlen neugierig an.

In schneller Fahrt ging es durch belebte, gerade und ziemlich breite Straßen, in denen die Eingeborenen das Hauptelement bildeten. Kleine offene und primitiv gebaute Wagen rasten auf zwei Rädern, von eingeborenen Kutschern geschickt gelenkt, vorbei. Aus den zahlreichen Läden senkten sich vor der aufsteigenden Sonne die weißleinenen Schutzdächer an dünnen Eisenstangen herab.

„Es ist alles so ganz anders, als bei uns in Hamburg, nicht?" fragte Herbert, als er sah, daß Sylvia alles mit steigendem Interesse beobachtete. „Ja, es gibt hier viel Neues, viel Schönes, es gibt auch manches zu ertragen —" Er brach ab und sann vor sich hin. Vielleicht war es besser, er sprach nicht gleich heute von der Unsicherheit, in der alle Europäer hier seit einiger Zeit lebten; es brodelte unter den Eingeborenen eine gewisse Unruhe, die trotz verschiedener niedergeschlagener kleiner Revolten immer von neuem Attentate gegen die Spanier zum Ausbruch brachte. Und Herbert hatte in seinem Verkehr mit reichen Mestizen und durch Fühlung mit Eingeborenen die stille Ueberzeugung gewonnen, daß es hier mehr denn je gegen die spanische Herrschaft gärte.

Dann fuhr er, an seine letzten Worte anknüpfend, fort: „Wenn du erst ordentlich spanisch gelernt hast, wirst du dich in Manila gewiß ganz wohl fühlen. Unser Gouverneur und seine Gattin sind liebenswürdige Gesellschafter, und wir haben hier außer einigen deutschen, französischen und englischen auch einige nette spanische Familien."

„Ich habe schon ziemlich Spanisch gelernt", entgegnete Sylvia zu seiner Ueberraschung. In den letzten zwei Monaten habe ich in Hamburg Spanisch gelernt und auf der Herreise mich viel mit einer spanischen Dame unterhalten."

(Fortsetzung folgt.)